



**Protokoll der 20. Sitzung des Gemeinderates Frauenfeld  
vom Mittwoch, 19. Juni 2013, 17:00 Uhr im Rathaus**

- Vorsitz:** Gemeinderatspräsident Christoph Regli
- Namensaufruf:** 33 anwesende Mitglieder
- Entschuldigt später eingetroffen:** Gemeinderat Marcel Epper (ab 17.25 Uhr)  
Gemeinderätin Sandra Kern (17.50 Uhr)
- Entschuldigt:** Gemeinderatsmitglieder Lukas Hefti, Michael Hefti, Ralph Hobor,  
Monika Landert, Jürg Senn
- Mitanwesend:** 5 Stadtratsmitglieder
- Gemeinderatssekretär:** Jost Kuoni

- - -

**Traktanden**

- 112 Mitteilungen
- 113 Protokoll der Sitzung vom 22. Mai 2013
- 114 Ersatzwahl eines Mitglieds der GPK Bau, Werke, Umwelt für den Rest der Legislaturperiode 2011/2015 (Nachfolge von Mathias Frei, Fraktion SP/GWB/Juso)
- 115 Geschäftsbericht und Rechnungen der Stadtverwaltung und ihrer Betriebe für das Jahr 2012  
Eintreten, materielle Beratung, Beschlussfassung

- - -

**Gemeinderatspräsident Christoph Regli:** "Vorweg liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates. Herzlichen Dank für den gemütlichen Abend, den ihr mir nach der letzten Sitzung bereitet habt und für die Geschenke. Ausserordentlich gut hat mir natürlich auch gefallen, dass die linke und rechte Ratsseite - und dies ohne Absprache - ein zusammenpassendes Geschenk überreicht haben, einen Velohelm und einen dazugehörigen Regenschutz. Dies auch ganz auf meiner Linie, scheinen sie sich in der fordernden Aussage doch einig zu sein - 'kluge Köpfe schützen sich' - merci fürs Kompliment. Natürlich trage ich den Helm mit dem Stadtwappen stolz und sehr gerne - Velohelmträger bin ich ohnehin schon, seit mein Sohn mich komisch anschaute, als ich ihm, damals noch im Primarschulalter, den gleichen Spruch sagte, vorher selbst aber jeweils keinen trug.

Das an mich Herantragen von good News habe ich mir gewünscht: Dinge, die in aller Selbstverständlichkeit geschehen - aber eigentlich ein spezielles Lob verdienen. So habe ich bereits im ersten Monat meiner Amtszeit von sehr Erfreulichem in, für und von uns Frauenfelder gehört.

- Keine Hellebarde, keine Angst - heute konnte ich dem Spatenstich der Friootherm AG beiwohnen. Erfreulich, dass ein gut funktionierender Betrieb mit 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu uns kommt. Innert sechs Monaten wird ein Geschäftshaus mit rund 1'600 m<sup>2</sup> Bürofläche und eine Halle mit rund 1'700 m<sup>2</sup> bezogen werden. Schön, dass die Firma aus Winterthur für Frauenfeld gewonnen werden konnte - Dankeschön allen involvierten Stellen. Insbesondere auch, weil Frauenfeld für die hervorragende Zusammenarbeit und die kurzen Wege gelobt wurde.
- Erfreulich ist beispielsweise aber auch, dass es dem Schwimmclub gelungen ist, innert kurzer Zeit auch dank Zusammenarbeit mit der Stadt ein 6-Länder-Wasserballturnier aus dem Boden zu stampfen und dabei sich unsere Stadt nicht nur bei herrlichem Sonnenschein, sondern auch sonst von der besten Seite her zeigt. Auch hier: Lob für die Stadt.
- Sitter und Thur haben sich kürzlich zu einer geballten Ladung Wasser vereint. Frauenfeld war darauf gut vorbereitet und deshalb blieb es bei uns glücklicherweise bei einiger Aufregung und guter Beobachtung - ein grosses Merci allen Beteiligten.
- Unsere Jugendmusik ist Schweizer Meister geworden. Herzliche Gratulation!

Heute steht aber vor allem der Rechnungsabschluss 2012 der Stadt Frauenfeld inklusive der Werkbetriebe und des Alterszentrums Park zur Diskussion. Nach zirka 1½ Stunden werden wir eine Pause mit einer kleinen Zwischenverpflegung zur Stärkung einschalten. Ich danke Silvia Mathis bereits jetzt für die Bereitstellung."

Der **Ratspräsident** stellt nach erfolgtem Namensaufruf fest, dass 33 Ratsmitglieder anwesend sind. Der Rat ist somit gemäss Art. 30 des Geschäftsreglements beschlussfähig. Das absolute Mehr liegt bei 17.

Die Traktandenliste wurde den Ratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt. Bemerkungen dazu liegen seitens des Rates nicht vor und somit gilt diese als stillschweigend genehmigt.

112

## Mitteilungen

### *112.1 Tischauflage*

Auf den Tischen der Ratsmitglieder befinden sich zwei Dokumente, einerseits die Einladung für die Gemeinderatssitzung vom 3. Juli 2013 und andererseits die Terminliste betreffend die Gemeinderatssitzungen 2014, damit die Ratsmitglieder ihre Ferien und geschäftlichen Tätigkeiten frühzeitig planen können.

### *112.2 Rücktritte*

Gemeinderat Roland Wyss, EVP, tritt auf den 31. Juli 2013 zurück. Der Stadtrat hat mit Beschluss Nr. 159 vom 4. Juni 2013 das Ersatzwahlverfahren eingeleitet. Die Würdigung von Gemeinderat Roland Wyss findet an der letzten Sitzung vor den Sommerferien, nämlich am 3. Juli 2013, statt.

Ein weiterer Rücktritt ist von Gemeinderat Christian Schmid, Grüne Partei, zu vermelden, und zwar auf den 31. August 2013. Das Ersatzwahlverfahren wurde vom Stadtrat mit Beschluss Nr. 181 vom 18. Juni 2013 eingeleitet. Die Würdigung von Gemeinderat Christian Schmid findet an dessen letzter Ratssitzung am 21. August 2013 statt.

### *112.3 Beantwortung Einfache Anfrage betreffend Überprüfung der Dimensionierungsrichtlinien für Fahrbahnbreiten von Gemeinderat Urs Herzog*

Die Einfache Anfrage von Gemeinderat Urs Herzog betreffend Überprüfung der Dimensionierungsrichtlinien für Fahrbahnbreiten wurde vom Stadtrat mit Beschluss Nr. 157 vom 28. Mai 2013 beantwortet.

### *112.4 Rücktritt aus dem Wahlbüro*

Claudio Nägeli, bisher wohnhaft an der Bannhaldenstrasse 45 in Frauenfeld, war seit 20. März 2007 Mitglied des Wahlbüros Frauenfeld. Per 30. April 2013 ist er nach Winterthur gezogen. Er wurde seinerzeit von der Fraktion FDP/SVP/EDU des Gemeinderates vorgeschlagen. Das Vorschlagsrecht steht somit wieder dieser Fraktion zu. Die Ersatzwahl hat an einer der nächsten Gemeinderatssitzungen stattzufinden, damit das vakante Mandat möglichst bald wieder besetzt werden kann.

### *112.5 Ablauf Referendumsfrist*

Die Referendumsfrist zum Reglement betreffend die Führung der Pensionskasse für das Personal der Stadt Frauenfeld als selbständige öffentlich-rechtliche Stiftung ist am 10. Juni 2013 unbenützt abgelaufen.

### *112.6 Treffen der Thurgauer Gemeindeparlamentarier in Arbon*

Für neuere oder vergesslichere Mitglieder erinnert der **Ratspräsident** gerne an das Treffen der Thurgauer Gemeindeparlamentarier in Arbon am 30. August, gemäss Vorinformation, die diese im Februar halten haben.

### *112.7 Zulassung Pressevertreter und Erlaubnis zum Fotografieren*

Zur heutigen Sitzung wurde gemäss Art. 27 und Art. 5 des Geschäftsreglementes mit Bürobeschluss Stefan Hilzinger von der Thurgauerzeitung als zusätzlicher Pressevertreter zugelassen - er wird voraussichtlich im zweiten Sitzungsteil anwesend sein. Für etwa die erste Viertelstunde erhält zudem die Fotografin der Thurgauer Zeitung, Frau Nana do Carmo, die Erlaubnis, Fotos zu machen.

### *112.8 Fussballspiel FC Gemeinderat gegen FC Grosser Rat Thurgau*

Der **Ratspräsident** verweist auf das Fussballspiel FC Gemeinderat gegen FC Grosser Rat Thurgau, das am Samstagmorgen, den 22. Juni 2013, um 10.30 Uhr, auf dem Hauptplatz der Sportanlage Kleine Allmend stattfindet. Wer nicht spielt, kommt als Fan mit, sofern Zeit und Lust dazu vorhanden ist.

## 113

### **Protokoll der Sitzung vom 22. Mai 2013**

Beim Büro sind bis zum heutigen Zeitpunkt keine Korrekturbegehren eingegangen. Wortmeldungen aus dem Rat liegen zum Protokoll vom 22. Mai 2013 nicht vor. Somit gilt dieses als stillschweigend genehmigt und wird dem Ratssekretär herzlich verdankt.

## 114

### **Ersatzwahl eines Mitglieds der GPK Bau, Werke, Umwelt für den Rest der Legislaturperiode 2011/2015**

(Nachfolge von Mathias Frei, Fraktion SP/GWB/Juso)

Als Nachfolger des zurücktretenden Mitglieds Mathias Frei, Fraktion SP/GWB/Juso, ist ein neues Mitglied in die GPK Bau, Werke, Umwelt zu wählen. Die Wahl erfolgt gemäss Art. 56 des Geschäftsreglements, das heisst es wird offen gewählt, sofern nicht ein Ratsmitglied eine geheime Wahl verlangt.

Der **Ratspräsident** bittet die Fraktion SP/GWB/Juso um einen Wahlvorschlag.

**Gemeinderat Pascal Frey** schlägt namens der Fraktion SP/GWB/Juso den an der heutigen Ratsitzung abwesenden Gemeinderat Lukas Hefti vor. Lukas Hefti ist seit den letzten Gemeinderatswahlen Mitglied des Gemeinderats. Er ist momentan noch in der Verwaltungskommission der Pensionskasse tätig.

Es werden keine weiteren Wahlvorschläge unterbreitet. Geheime Wahl wird seitens des Rates nicht verlangt.

#### **Ergebnis der offenen Wahl:**

**Gemeinderat Lukas Hefti** wird mit sofortiger Wirkung einstimmig für den Rest der Legislaturperiode 2011/2015 als Mitglied der GPK Bau, Werke, Umwelt **gewählt**.

Der **Ratspräsident** gratuliert dem Gewählten in Abwesenheit recht herzlich zur Wahl.

**115**

#### **Geschäftsbericht und Rechnungen der Stadtverwaltung und ihrer Betriebe für das Jahr 2012**

*Eintreten, materielle Beratung, Beschlussfassung*

(Botschaft Nr. 23 des Stadtrates an den Gemeinderat vom 16. April 2013)

**Gemeinderatspräsident Christoph Regli:** "Für die Behandlung der Rechnung 2012 stehen uns sämtliche Informationen im grauen Rechnungsordner zur Verfügung. Dies sind die Botschaft Nr. 23 des Stadtrates vom 16. April 2013, die Erläuterungen zu den Rechnungen der Stadtverwaltung und ihrer Betriebe, die Revisionsberichte der Rechnungsprüfungskommission vom 23. April und der Revisionsbericht samt Managementletter der externen Kontrollstelle Provida vom 28. März, der Revisionsbericht samt Managementletter der externen Kontrollstelle Ernst & Young AG zur Rechnung 2012 der Pensionskasse vom 18. April und der Vorabzug des farbenfrohen Geschäftsberichtes für das Jahr 2012, sowie weitere Unterlagen.

Die zugestellten Unterlagen sind einmal mehr umfassend und im Detail sorgfältig ausgearbeitet worden. Ein grosser Dank gilt deshalb an dieser Stelle dem Stadtrat, den Abteilungsleiterinnen und -leitern, sowie weiteren städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, insbesondere aber dem neuen Finanzchef Reto Angehrn.

Für die Behandlung der Rechnungsablage schlage ich Ihnen folgendes Vorgehen vor: Nach der Eintretensdebatte erfolgt die materielle Beratung innerhalb der einzelnen Verwaltungsabteilungen, ohne seitenweise durchblättern. Dazu werden die GPK-Sprecher zu den einzelnen Verwal-

tungsabteilungen sowie allenfalls zu weiteren der Beratung durch den Rat unterstellten Bereichen jeweils als Erste referieren. Für Wortmeldungen zu einzelnen Abteilungen oder spezifischen Konten bitte ich Sie, jeweils Seitenzahl, Kontogruppe und Kontonummer zu nennen. Anträge sind mir bitte schriftlich abzugeben.

Innerhalb der Abteilung werden wir zuerst die Rechnung in Register 1 und anschliessend die zugehörige Investitionsrechnung in Register 3 beraten. Anschliessend werden der Geschäftsbericht sowie die Botschaft des Stadtrates und die Kreditabrechnungen gemäss Anhang zur Botschaft beraten, bevor wir schliesslich über die Anträge abstimmen."

Gegen dieses Vorgehen werden seitens des Rates keine Einwände geltend gemacht.

## Eintreten

**Gemeinderat Matthias Hotz**, Präsident und Referent der GPK Finanzen und Administration: "Wir beraten und beschliessen heute über die drei Rechnungen unserer Stadt und ihrer Betriebe zum Jahr 2012. Alle drei Rechnungen schliessen besser ab als im Voranschlag vorgesehen, was hier bereits vorab anerkennend festgehalten werden kann. Die heute vorzunehmende Diskussion dieser Rechnungen durch unseren Rat sollte aber nicht nur ein Rückblick sein. Diese Rechnungen wurden bereits durch zwei Kontroll- bzw. Revisionsstellen geprüft und in deren ausführlichen Berichten buchhalterisch grundsätzlich für in Ordnung befunden. Unser Rat hat diese Rechnungen deshalb nun heute auch politisch zu würdigen. Aus dieser Analyse sollten dann allenfalls nötige Schlussfolgerungen für die Zukunft gezogen werden.

Damit komme ich zuerst zu einem *kurzen Überblick über diese drei Rechnungen*:

Wie bereits erwähnt, schliessen alle drei Rechnungen etwas besser ab als im Voranschlag vorgesehen.

Zuerst die Rechnung der *Stadtverwaltung*: Hier resultiert bei einem Gesamtumsatz von rund 74 Mio. Franken ein *Bruttoertragsüberschuss* von nur noch 2,39 Mio. Franken. Budgetiert worden war ein noch geringer Bruttoertragsüberschuss oder Cash Flow von nur 1,88 Mio. Franken, somit ist der Bruttoertragsüberschuss rund 500'000 Franken höher als veranschlagt.

Dieses in meinen Augen noch passable Ergebnis resultiert einerseits aus den deutlich höheren *Einnahmen*: Diese Erträge sind deutlich höher ausgefallen als budgetiert, nämlich fast 1,5 Mio. Franken bzw. 2% höher. Die Mehreinnahmen resultieren zu einem grossen Teil aus den wiederum erfreulich hohen Grundstückgewinnsteuern. Auch die *Ausgaben* andererseits sind bei der Stadtverwaltung aber um rund 980'000 Franken bzw. um 1,35% höher als budgetiert. Die Mehrausgaben resultieren vor allem aus höheren Kosten bei der Sozialhilfe. Insgesamt können wir aber eine gute Budgetdisziplin bei der Stadtverwaltung feststellen und ein gegenüber dem Voranschlag eigentlich unspektakuläres Ergebnis.

Per Ende des Rechnungsjahres 2012 beträgt das nach wie vor stolze *Nettovermögen* der Stadt Frauenfeld rund 51,4 Mio. Franken. Es hat mit rund 600'000 Franken somit nur wenig, nämlich um 1,4% gegenüber dem Vorjahr abgenommen und ist somit eigentlich fast gleich hoch geblieben. Pro Einwohner ist damit noch immer ein Nettovermögen von beachtlichen 2'146 Franken vorhanden, also 2'146 Franken für jeden einzelnen der rund 24'000 Einwohner unserer Stadt per Ende 2012. Dies zeigt die nach wie vor sehr komfortable finanzielle Situation unserer Stadt!

Der *Selbstfinanzierungsgrad* der Stadt beträgt per Ende 2012 noch unterdurchschnittliche 74,2 %. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Stadt weniger Nettoinvestitionen getätigt hat, als im Voranschlag vorgesehen gewesen war. Der Ausführungsgrad der Nettoinvestitionen im Vergleich zum Voranschlag beträgt nur rund 50%, also nur um 50% wurden umgesetzt. Der *Selbstfinanzierungsanteil* liegt bei 8,6%, einem tiefen Wert. Und der *Zinsbelastungsanteil* liegt hingegen bei guten minus 3,9%, was einem Zinsertrag aufgrund des vorhandenen Nettovermögens entspricht und den zweitbesten Wert in den letzten 10 Jahren darstellt.

Einmal mehr hervorragend und deutlich über Budget präsentiert sich die finanzielle Situation bei den *Werkbetrieben*. Deren Umsatz betrug im Jahr 2012 rund 62,3 Mio. Franken, das sind rund 1 Mio. Franken weniger als im Vorjahr. Die Werkbetriebe können erfreulicher- aber auch erstaunlicherweise Jahr für Jahr einen deutlich höheren *Ertragsüberschuss* als im Voranschlag vorgesehen ausweisen. Für das Jahr 2012 konnten die Werke einen Bruttoertragsüberschuss von 8,14 Mio. Franken erwirtschaften. Dies sind sage und schreibe rund 5,3 Mio. Franken mehr als im Voranschlag vorgesehen. Dieser nicht budgetierte beträchtliche zusätzliche Ertragsüberschuss ist vor allem beim EW und beim Gaswerk, aber auch beim Wasserwerk angefallen. Ein Teil dieser satten Überschüsse soll beim Gas und beim EW mit Rabatten den Konsumenten zurückvergütet werden. Einmal mehr zum x-ten Male erlaube ich mir dazu die persönliche Bemerkung, dass die hier bereits seit langem und mehrfach geforderten Gebührensenkungen eine nachhaltigere Variante als diese jährlichen Rabatte gewesen wären. Das Nettovermögen der Werkbetriebe konnte mit diesem Abschluss um fast 4 Mio. Franken weiter erhöht werden und zwar auf neu stolze 19,5 Mio. Franken per Ende 2012.

In der dritten ebenfalls separat vorliegenden Rechnung des *Alterszentrums Park* (AZP) wurde ein Umsatz von rund 17,9 Mio. Franken erzielt. Der Bruttoertragsüberschuss ist dort mit 1,26 Mio. Franken rund 200'000 Franken besser als budgetiert. Das AZP weist eine Nettoschuld von rund 30,3 Mio. Franken aus, die insbesondere aus der kürzlich erstellten sehr kostenintensiven Parksiedlung Talacker resultiert.

Nicht ausser Acht gelassen werden sollte schliesslich auch die Entwicklung bei der städtischen *Pensionskasse*. Bei dieser hat sich der Deckungsgrad von 89,4% per Ende 2011 auf 94,9% per Ende 2012 wieder deutlich verbessert, also rund 95% Deckungsgrad. Dies ist sicher primär mit der positiven Börsenentwicklung in diesem Zeitraum, also im Jahre 2012, zusammenhängend.

Somit komme ich nun noch auf *einige Einzelpunkte*, die wir in der GPK besprochen haben:

So wurde uns vom Stadtammann und dem neuen Finanzchef Reto Angehrn zugesagt, dass die Rechnungen so rasch als möglich auf das *neue Rechnungsmodell HRM2* wechseln sollen. Der

frühestens mögliche Zeitpunkt für diesen Wechsel ist auf den Voranschlag und die Rechnung 2015, was somit nun angepeilt wird.

Mit der Einführung von HRM2 soll auch auf die hier bereits mehrfach besprochene **lineare Abschreibung** mit fixen Prozentsätzen eingeführt werden. Da die Abschreibungsquote im Jahr 2012 und allenfalls auch noch in den Folgejahren unter die gesetzliche Vorgabe von 8% fällt, wünscht die Revisionsstelle, dass eine mehrjährige Schattenrechnung mit diesen fixen linearen Abschreibungssätzen geführt wird, um im mehrjährigen Mittel sicher zu stellen, dass die gesetzlichen Abschreibungssätze dennoch über mehrere Jahre eingehalten werden. Dies wurde der GPK so zugesagt, dass dies mit dieser Schattenrechnung so gemacht wird.

Ebenso wurde in der GPK der Hinweis der Revisionsstelle besprochen, dass die **Gewinne aus den Liegenschaftengeschäften**, die im Jahr 2012 rund 1 Mio. Franken ausmachen, nicht in der Laufenden Rechnung enthalten sind, sondern gemäss der bisherigen Usanz direkt im Eigenkapital verbucht wurden. Dazu sind unterschiedliche Betrachtungsweisen vorhanden. Die einen halten dafür, dass diese Gewinne erfolgswirksam sind und deshalb auch erfolgswirksam dargestellt werden sollten. Der Gemeinderat müsste dann darüber befinden, wie dieser Erfolg verwendet wird. Die andere Betrachtungsweise, die insbesondere auch der Stadtrat vertritt, will vorläufig noch an der bisherigen Praxis festhalten. Die GPK hat nun mit dem Finanzchef und dem Stadtammann abgesprochen, dass dies mit der Einführung von HRM2 ebenfalls geändert wird und bis dahin diese Grundstücksgewinne jeweils in der Botschaft der Rechnung dennoch klar ausgewiesen werden.

**Nun, wie sähe denn die Rechnung 2012 bei Berücksichtigung dieser beiden Kritikpunkte aus?** - also, bei der Anwendung der erwähnten linearen Mindestabschreibungssätze und erfolgswirksamen Verbuchung der Buchgewinne aus den Liegenschaftengeschäften. Dies ergäbe in der vorliegenden Rechnung gemäss der Auskunft des Finanzchefs einen Aufwandüberschuss von rund 200'000 Franken gegenüber dem nun ausgewiesenen Ertragsüberschuss von rund 500'000 Franken. Dies wäre zwar durchaus eine Differenz zur vorliegenden Rechnung, meines Erachtens aber keine entscheidende. Und vor allem im mehrjährigen Schnitt wäre diese Differenz zurzeit wohl nicht im Minus, sondern ganz beträchtlich im Plus. Immerhin sind nun aber einerseits klare Spielregeln dazu vereinbart und ein Wechsel dieser Systeme mit der baldmöglichsten Einführung von HRM2 abgesprochen. Dies scheint mir eine sehr zweckmässige und pragmatische Lösung zu sein.

Damit komme ich **zum Schluss**. Abschliessend bleibt mir, zu den vorliegenden Rechnungen 2012 im Namen aller drei GPKs für die Arbeit des Stadtammanns und seiner Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat zu danken. Zu danken ist aber auch dem neuen Finanzchef Reto Angehrn und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, eingeschlossen alle Mitarbeiter der Werkbetriebe und auch des städtischen Alterszentrums Park, die alle zu diesem guten Resultat und dieser nach wie vor gesunden Finanzlage unserer Stadt und ihrer Betriebe beigetragen haben.

Namens der GPK Finanzen und Administration **beantrage** ich Ihnen, auf die Rechnungen der Stadt und ihrer Betriebe und den Geschäftsbericht für das Jahr 2012 einzutreten und den Anträgen, insbesondere den Anträgen 1 bis 2.2 gemäss Botschaft, zuzustimmen. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit."

Der **Ratspräsident** hält fest, dass zwischenzeitlich Gemeinderat Marcel Epper eingetroffen ist. Es sind nun 34 Ratsmitglieder anwesend. Das absolute Mehr liegt nun neu bei 18.

**Gemeinderat Stefan Geiges:** "Ich spreche im Namen der CVP/EVP-Fraktion zum Eintreten zur Rechnung 2012.

Der Stadtrat unterbreitet uns eine solide Rechnung. Die CVP/EVP-Fraktion dankt dem Stadtrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von der Stadt, von den Werkbetrieben und vom Alterszentrum Park für ihre gute Arbeit. Besonders positiv ist die Tatsache, dass das Budget präzise eingehalten worden ist.

Gesunde Gemeindefinanzen sind in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich. Umso erfreulicher, dass es dem Stadtrat gelungen ist, auch jetzt noch den Schuldenabbau fortzuführen. In *Bezug auf die Einnahmen* hat es unsere Stadt verstanden, einen massvollen Zuzug von soliden Steuerzahlern zu fördern.

*Bei den Ausgaben* stellen wir eine grosse Sorgfalt fest. Mit Steuergeldern wird verantwortungsvoll umgegangen. Kostenüberschreitungen sind in den meisten Fällen von Dritten - dem Bund und dem Kanton - verursacht oder wenn nicht, überzeugend begründet worden.

Der vorliegende Abschluss ist eine gute Grundlage für die Zukunft. Mit dem Geschäftsbericht und den Rechnungen machen wir eine Zwischenbilanz auf dem Weg in eine anspruchsvolle Zukunft. Die CVP/EVP-Fraktion ist einstimmig für Eintreten auf das Geschäft."

**Gemeinderat Pascal Frey:** "Ich spreche im Namen der Fraktion SP/GWB/Juso zur Rechnung der Stadt, ihrer Betriebe und des AZPs.

Für mich wird es jedes Jahr interessanter, da ich die Rechnungslegung der Stadt mittlerweile verstehe und mir hinter den Zahlen auch etwas vorstellen kann. Dies auch dank des sehr umfangreichen Geschäftsberichtes, welcher immer sehr aufschlussreich ist.

So gut wie ich aber die Rechnung verstehe, umso weniger verstehe ich, wieso die Abschreibungen so tief gehalten werden. Es kann auch vor Einführung des HRM2 ein Minus budgetiert bzw. abgerechnet werden. In diesem Fall würde es auch die komplizierte Schattenrechnung nicht benötigen, die die GPK vorschlägt.

Uns ist aber auch aufgefallen, dass die Erträge des Tarifverbundes Ostwind gestiegen sind und sogar 15% über dem Budget liegen. Schade, denn wir haben hier zähneknirschend einer Tarifierhöhung zugestimmt. Offensichtlich hätte man die alten Tarife sein lassen können. Die Forderung nach abgerundeten, geraden Zahlen wird hier sicher wieder aktuell.

Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt beim AZP, dass die EDV in drei Jahren, anstatt in den sonst üblichen fünf Jahren abgeschrieben werden soll. Wir finden, dass dies unbedingt umgesetzt werden soll, und zwar nicht nur im AZP, sondern bei der ganzen Stadt. Dies soll aber nicht dazu führen, dass nach drei Jahren die Forderungen nach neuen Geräten laut wird, sondern es ohne Mehrkosten möglich ist, ein ausgefallenes Gerät zu ersetzen. Denn Geiz ist erst richtig geil, wenn man Ressourcen sparen kann.

Zum Schluss danken wir allen Beteiligten für die genau geführte Rechnung mit allen Zusätzen und das gut eingehaltene Budget. "

**Gemeinderat Bruno Diethelm:** "Ich spreche im Namen der Fraktion FDP/SVP/EDU, die an ihrer Fraktions-sitzung vom 6. Juni 2013 die Rechnungslegung 2012 der Stadtverwaltung, die separat geführten Rechnungen der Werkbetriebe und des Alterszentrums Park, durchberaten hat. Wie immer stand uns umfangreiches Zahlenmaterial zur Verfügung.

Die Unterlagen, die uns zur Verfügung standen, sind übersichtlich und informativ und tragen bereits die Handschrift des neuen Finanzchefs Reto Angehrn. Die Erläuterungen zu den grösseren Abweichungen in den einzelnen Abteilungen und Konti gegenüber den budgetierten Posten sind klar formuliert, verständlich und überall nachvollziehbar.

### ***Rechnung der Stadtverwaltung***

Wir haben von einem an sich guten Rechnungsabschluss 2012 Kenntnis genommen. Eine Übersicht und Analysen dazu hat der Präsident der GPK Finanzen und Administration, Matthias Hotz, eingangs bereits ausführlich vorgetragen. Ich wiederhole mich zum Teil.

Die Laufende Rechnung 2012 der Stadtverwaltung schliesst mit Erträgen von rund 74 Mio. Franken und Ausgaben von rund 71,3 Mio. Franken, mit einem Bruttoertragsüberschuss von 2,68 Mio. Franken ab. Gegenüber dem Budget 2012 sprechen wir von Mehrerträgen von rund 1,48 Mio. Franken und Mehraufwendungen von rund 980'000 Franken.

Das Ergebnis erlaubt somit, neben den ordentlichen budgetierten Abschreibungen von lediglich 1,89 Mio. Franken, zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von knapp einer halben Mio. Franken vorzunehmen. Das sind doch rund 3,8 Mio. Franken weniger als im Rechnungsabschluss 2011 erzielt wurden.

Mit 3,2% liegt der Bruttoertragsüberschuss 2012 erstmals seit 2008 wieder deutlich unter dem vom HRM1 geforderten Wert von 8%.

Die Nettoinvestitionen 2012 der Stadtverwaltung betragen 5,131 Mio. Franken und liegen rund 5 Mio. Franken unter dem im Voranschlag vorgesehenen Betrag.

Der Selbstfinanzierungsgrad - auch das haben wir schon gehört - sank von 88 auf 74 %. Das Nettovermögen hat sich von 52,15 Mio. Franken (Rechnung 2011) auf 51,41 Mio. Franken vermindert. Ein immer noch gutes Polster, wie wir meinen, welches für zukünftige Aufgaben und Entscheidungen zur Verfügung stehen wird.

### ***Rechnung der Werkbetriebe***

Erfreulich zeigt sich die Rechnung 2012 der Werkbetriebe. Sie wird uns nach einem separaten Kontenplan präsentiert. Die drei Werke zusammen haben Erträge von 62,38 Mio. Franken erwirtschaftet. Als Nettoertragsüberschuss sind rund 5.74 Mio. Franken übrig. Die Verwendung und die Aufteilung der Überschüsse, wie sie in den Anträgen zur Botschaft Punkt 2.3.1, Punkt

2.3 2, Punkt 2.3.3 aufgeführt sind, fanden in unserer Fraktion die Zustimmung bei einer Enthaltung.

### ***Zur Rechnung des Alterszentrums Park***

Die separat geführte Rechnung 2012 des AZP zeigt uns folgende Fakten auf: Mit Erträgen von 17,9 Mio. Franken und Aufwendungen von 17,46 Mio. Franken standen rund 446'000 Franken für Einlagen in die Spezialfinanzierungen zur Verfügung.

Unsere Fraktion nimmt die Rechnungsabschlüsse des Alterszentrums Park erfreut zur Kenntnis und stimmt den Anträgen für die Verwendung des Überschusses mit grosser Mehrheit zu.

Im Weiteren haben wir die Abrechnung des Kredits für den Bau der Parksiedlung Talacker zur Kenntnis genommen. Sie schliesst mit einer Kreditüberschreitung von 337'000 Franken (+ 1,12%) ab.

### **Ich komme zum Schluss**

Wir stellen Folgendes fest:

- Ein weiterer, guter Rechnungsabschluss der Stadtverwaltung, der Werkbetriebe und des Alterszentrums Park liegt vor.
- Das Gesamttotal der Aufwand- und Ertragsposten aller drei Rechnungen sind, wie budgetiert, praktisch überall eingehalten worden.
- Das Nettovermögen der Stadt Frauenfeld beträgt per Ende 2012 51,41 Mio. Franken und ist um etwa 740'000 Franken gesunken.

Die Fraktion FDP/SVP/EDU gratuliert und dankt dem Stadtrat für die Rechnungsabschlüsse 2012 der Stadt, der Werkbetriebe und des AZP. Unser Dank geht auch an den neuen Finanzchef der Stadtverwaltung, Reto Angehrn, an den kfm. Leiter der Werkbetriebe Michael Gemperle, sowie an Ruth Gerber als Leiterin Administration des AZP, sowie an alle Verantwortlichen in den Abteilungen und Betrieben, an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Ein besonderer Dank unserer Fraktion geht aber auch an den Informationschef Andy Anderegg, sowie an Alt-Gemeinderat Martin von Siebenthal für die Aufbereitung einer informativen Dokumentation der Rechnungen 2012 und der Geschäftsberichte, welche den Stimmbürgern über Internet, aber auch am Schalter im Rathaus zur Verfügung gestellt werden.

Unsere Fraktion ist für Eintreten und wird den Anträgen, wie sie in der Botschaft Nr. 23 formuliert sind, grossmehrheitlich zustimmen."

**Gemeinderat Peter Wildberger:** "Im Namen der Fraktion CH/Grüne/GLP danken auch wir dem Stadtrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, der Werke und des Alterszentrums Park für ihre sehr gute Arbeit und ihren grossen Einsatz, die sie im Jahre 2012 geleistet haben. Der ausgezeichnet gestaltete Geschäftsbericht und die Rechnung zeigen, dass

das Meiste gut gelungen ist. Weniges ist nicht optimal gelaufen, wie zum Beispiel die Sache mit dem Stadtbuss. Bemerkenswert und positiv finden wir, dass der Stadtrat dies in unüblich selbstkritischer Art immerhin auch so im Geschäftsbericht dokumentiert hat. Weitere Punkte werden wir in der Detailberatung diskutieren können.

Die Rechnung der Stadt schliesst erfreulicherweise besser ab als budgetiert. Hauptgrund sind die sprudelnden Grundstückgewinnsteuern. Deswegen, und weil viel weniger Investitionen getätigt wurden als im Voranschlag vorgesehen - netto wurden statt 10,13 nur 5,13 Mio. Franken, also rund die Hälfte, investiert - ist es nicht dazu gekommen, das Nettovermögen wesentlich zu reduzieren, wie es eigentlich der Plan gewesen war. Allerdings sind die meisten Investitionen ja nur aufgeschoben.

Erneut richtet sich unsere Kritik gegen die zu tiefen Abschreibungen, die dem oberflächlichen Betrachter vorgaukeln, wir hätten Einnahmen und Ausgaben im Lot. Würden wir gemäss den regierungsrätlichen Vorgaben 8% abschreiben, müssten wir trotz Einbezug eines Gewinns aus Landverkäufen von 1,035 Mio. Franken einen Aufwandüberschuss, sprich Verlust von rund 200'000 Franken ausweisen, was im Sinne der Transparenz besser wäre. Die vom Stadtrat beauftragte externe Revisionsgesellschaft bestätigt in ihrem Managementletter nicht nur unsere Kritik, sondern weist auch ausdrücklich die vom Stadtrat sowie FDP, SVP und CVP vertretene Argumentation zurück, höhere Abschreibungen in den Vorjahren würden Abschreibungen unter dem vom Regierungsrat vorgeschriebenen Mindestsatz in einem Folgejahr rechtfertigen.

Im Rechnungsordner Griff 5 werden die Grundstücke des Finanzvermögens neu nun sehr gut dargestellt. Noch immer wird beim Verkauf von Grundstücken auf Seite 49 der Erläuterungen von 'Buchgewinnen' von 1,035 Mio. Franken gesprochen, dabei sind das handfeste Gelderträge in Cash, die in die Stadtkasse fliessen und die ganz klar in die Erfolgsrechnung gehören, wie das auch die Revisionsfirma nahelegt.

Wie eingangs erwähnt, beurteilt die Fraktion CH/Grüne/GLP das Jahr 2012 als ein erfolgreiches Jahr für die Stadt Frauenfeld und ist für Eintreten."

**Gemeinderat Philipp Geuggis:** "Ich spreche im eigenen Namen.

Auf den ersten Blick sieht die Rechnung 2012 der Stadtverwaltung erfreulich aus, da der Bruttoertragsüberschuss höher als budgetiert ausgefallen ist. Aus unternehmerischer Sicht höre ich allerdings die Alarmglocken läuten.

Seit dem Jahr 2010 ist der Aufwand von knapp 66,5 Mio. Franken um gut 5 Mio. Franken auf gut 71,5 Mio. Franken gestiegen. Dies bedeutet einen Anstieg der Aufwände von 7,67% innerhalb von drei Jahren, meine Damen und Herren. Und dies unter der Voraussetzung, dass die Teuerung in dieser Zeit negativ war.

In der gleichen Periode ist der Ertrag von 73,87 Mio. Franken im Jahr 2010 auf 73,98 Mio. Franken im Jahr 2012 um lediglich knapp 110'000 Franken oder 0,15% gestiegen. Mir ist bewusst, dass seit dem Jahr 2010 der Steuerfuss der Stadt Frauenfeld um insgesamt 6% gesenkt wurde. Nichts desto trotz ist es Fakt, dass sich die Aufwand- und die Ertragskurve sehr schnell und heftig annähern.

Während der Bruttoertragsüberschuss während 9 Jahren, von 2003 bis 2011, immer zwischen 4,9 und 7,8 Mio. Franken lag, ist im Jahr 2012 zum ersten Mal ein massiver Rückgang auf 2,4 Mio. Franken festzustellen.

Als Geschäftsführer eines KMU-Betriebes sind diese Zahlen für mich alarmierend. Es ist höchste Zeit, heftig auf die Bremse zu treten und das rasante Wachstum des Aufwandes zu stoppen. Dies entspricht der normalen Reaktion eines Wirtschafts-Betriebes und muss derjenigen der öffentlichen Hand entsprechen. Sparen ist unangenehm, da man auf etwas verzichten muss, aber es bringt einen auch dazu zu hinterfragen, ob man alles, was man sich bisher geleistet hat, auch wirklich braucht.

Um es gleich vorweg zu nehmen, eine Erhöhung des Steuerfusses für eine entsprechende Erhöhung der Erträge kann nicht der richtige Weg sein. Ein Wirtschaftsbetrieb kann auch nicht einfach die Preise erhöhen, wenn seine Ausgaben wachsen.

Zusammenfassend stelle ich fest, dass das rasante Wachstum der Aufwände gestoppt werden muss und erwarte vom Stadtrat, dass sich dies im Budget für das Jahr 2014 entsprechend niederschlägt. Ich danke für die Aufmerksamkeit."

Der **Ratspräsident** stellt fest, dass Eintreten unbestritten und somit stillschweigend genehmigt ist.

## Materielle Beratung

### 0 ALLGEMEINE VERWALTUNG

**Gemeinderatspräsident Christoph Regli:** "Die Laufende Rechnung ist im Register 1, Seiten 1 bis 4, und die Investitionsrechnung im Register 3, Seite 1, enthalten."

#### Laufende Rechnung

**Gemeinderat Herbert Vetter,** Referent der Geschäftsprüfungskommission Finanzen und Administration: "In unserer Kommission wurden zu den einzelnen Konten der Abteilung 0, Allgemeine Verwaltung, keine erwähnenswerten Bemerkungen gemacht. Einzig die Feststellung, dass der gesamte Personalaufwand beinahe 400'000 Franken unter dem Budget liegt, war ein Thema. Dies hat teilweise auch damit zu tun, dass die budgetierte Teuerung nicht ausbezahlt werden musste.

Ein Kommissionsmitglied erkundigte sich noch, ob alle Stellen bei der Stadt besetzt oder noch Lücken vorhanden sind. Gemäss dem Stadtmann waren beispielsweise bei den Werkbetrieben im technischen Bereich gewisse Stellen nicht besetzt, weil es schwierig sei, in diesem Bereich

Leute zu rekrutieren. Im administrativen Bereich bereitet es hingegen keine Mühe, neues Personal zu finden."

## Investitionsrechnung

### *0900 - Nicht aufteilbare Aufgaben*

#### *50600 - Ersatz Telefonanlage Rathaus*

**Gemeinderat Herbert Vetter**, Referent der Geschäftsprüfungskommission Finanzen und Administration: "Bei den aufgeführten rund 77'000 Franken handelt es sich noch um den Restbetrag für die neue Telefonzentrale im Rathaus, die insgesamt mit 300'000 Franken budgetiert war."

## Bemerkungen zum allgemeinen Zahlenteil

**Gemeinderat Stefan Geiges**: "Ich habe dies so verstanden, dass die materielle Beratung und der Zahlenteil zur materiellen Beratung nicht ins Eintreten gehören, sondern in die materielle Beratung. Ich werde deshalb den allgemeinen Zahlenteil nun seitens unserer Fraktion bekanntgeben."

Stadtverwaltung, Werkbetriebe und das Alterszentrum Park haben 2012 bei einem Gesamtumsatz von rund 154 Mio. Franken einen Ertragsüberschuss von 11,8 Mio. Franken erzielt. Budgetiert war ein solcher von 6,8 Mio. Franken. Damit haben die Stadtverwaltung und ihre Betriebe ihre eigenen Budget-Erwartungen um 5 Mio. Franken übertroffen. Neben den nicht beeinflussbaren Beträgen - vor allem auf der Einnahmenseite - gehen wir insbesondere bei den Ausgaben von einer sehr hohen Budget-Disziplin aus.

### *Rechnung Stadtverwaltung*

Die Stadtverwaltung hat mit einem Gesamtumsatz von 74 Mio. Franken einen Bruttoertragsüberschuss von 2,39 Mio. Franken erzielt. Budgetiert ist ein Überschuss von 1,89 Mio. Franken gewesen.

Die grössten Abweichungen liegen bei den Steuererträgen mit einem Plus von 470'000 Franken und bei den Grundstückgewinnsteuern mit einem Plus von 673'000 Franken. Die Mehraufwendungen betreffen die eigenen Beiträge um 1,46 Mio. Franken und die Einlagen in Spezialfinanzierungen mit 862'000 Franken.

Tiefere Aufwendungen betreffen den Personalaufwand, wo 389'000 Franken weniger ausgegeben worden sind, den Sachaufwand mit Minderausgaben von 805'000 Franken und schliesslich die Entschädigungen an Gemeinwesen mit 167'000 Franken.

### *Investitionen*

Von den budgetierten Bruttoinvestitionen von 18,5 Mio. Franken ist nur etwas mehr als die Hälfte realisiert worden. Die Nettoinvestitionen von 5,13 Mio. Franken liegen somit deutlich unter den erwarteten 10,13 Mio. Franken.

### *Sozialhilfe*

Im Bereich Fürsorge sind Mehraufwendungen von zirka 1,83 Mio. Franken zu verzeichnen, weil gleichzeitig mehr Unterstützungen und weniger Rückerstattungen aufgetreten sind.

Die CVP/EVP-Fraktion anerkennt die Finanzdisziplin des Stadtrates und dankt für die ausgezeichnete Arbeit.

### **Unsere generellen Anmerkungen zur Stadtrechnung**

Es wäre zweckmässig, wenn die über die Verwaltungs- und Investitionsrechnung hinweg verteilten Aufwendungen für das Stadtentwicklungsprojekt 'Frauenfeld 2030' zusammengefasst kommentiert würden - dies beispielsweise in einer Form der 'Schattenrechnung'.

Ebenfalls kommentiert werden sollten die dem Gemeinderat nicht unterbreiteten Beteiligungen, wie beispielsweise diejenige der Wärme Frauenfeld AG. Darauf komme ich noch zu sprechen.

### *Werkbetriebe*

Bei einem Gesamtumsatz von 62,3 Mio. Franken haben die Werkbetriebe mit einem Ertragsüberschuss von 5,7 Mio. Franken abgeschlossen. Das liegt um 3 Mio. Franken über dem Budget. Der Stromverbrauch ist in Frauenfeld um 1,5% auf 154 Mio. Kilowattstunden angestiegen. Wir anerkennen, dass das Elektrizitätswerk 0,5 Mio. Franken in Form von einem Rabatt auf die Netzkosten an die Kunden zurückgeben wird.

Der Gasverbrauch hat wegen des harten Winters gegenüber dem Budget um fast 10% auf 450 Mio. Kilowattstunden zugenommen. Auch die Erdgaskunden profitieren von einem Rabatt. Hierzu ist eine Rücklage von 820'000 Franken gebildet worden.

Die Werkbetriebe haben wiederum hervorragend gearbeitet.

Doch eine Frage bleibt, und sie betrifft die 'Wärme Frauenfeld AG':

Gemäss Amtsblatt vom 14. September 2012 ist eine Aktiengesellschaft 'Wärme Frauenfeld AG' gegründet worden. Das Aktienkapital beträgt 625'000 Franken und ist vom Stadtwerk Winterthur' und den Werkbetrieben Frauenfeld einbezahlt worden. Abgesehen davon, dass der Gemeinderat über diese Beteiligung nicht diskutieren können, finden wir in der Rechnung der Werkbetriebe keinen Hinweis auf die buchhalterische Belastung oder die Höhe der Frauenfelder Beteiligung - und auch keinen über die Risiken dieser Beteiligung.

### *Alterszentrum Park*

Die Rechnung 2012 des Alterszentrums Park schliesst bei einem Gesamtumsatz von 17,9 Mio. Franken mit einem Nettoertragsüberschuss von 446'000 Franken ab. Der Gesamtaufwand ist um 456'000 Franken oder 2,7% höher ausgefallen als budgetiert. Derweil liegen die Gesamterträge um 714'000 Franken oder 4,2% über dem Voranschlag.

Unsere Fraktion hat die Bauabrechnung der Parksiedlung Talacker gut angeschaut und ausführlich diskutiert. Die Kostenüberschreitung von 337'000 Franken liegt zwar bei einer Projektsumme von 30,3 Mio. Franken bei gerade mal 1%. Trotzdem sind 337'000 Franken viel Geld. Dass diese Mehrkosten vom Alterszentrum selber - und nicht etwa durch Steuern - übernommen werden, ist dabei ein schwacher Trost. Die Kosten für den Architekten und der Materialwahl ist vielleicht in Zukunft mehr Beachtung zu schenken. Ich danke für die Aufmerksamkeit."

## 1 ZENTRALVERWALTUNG UND FINANZEN

**Gemeinderatspräsident Christoph Regli:** "Die Laufende Rechnung finden wir hier im Register 1, Seiten 5 bis 22, und die Investitionsrechnung im Register 3 auf der Seite 2."

### Laufende Rechnung

**Gemeinderat Michael Lerch,** Referent der Geschäftsprüfungskommission Finanzen und Administration: "Bei der Abteilung 1 schneidet die Rechnung beim Ertrag um knapp 900'000 Franken besser ab als im Voranschlag vorgesehen. Der Aufwand fiel um gut 300'000 Franken tiefer aus, als budgetiert. Somit war der Ertragsüberschuss in der Abteilung 1 knapp 1,3 Mio. Franken höher als geplant. Diese Differenz, es wurde bereits mehrfach erwähnt, ist vor allem auf höhere Einnahmen bei den schlecht budgetierbaren Grundstückgewinnsteuern (Mehrertrag 673'000 Franken) zurückzuführen. Bei der genaueren Betrachtung der Rechnung tauchten neben den umfangreichen Erläuterungen, welche in der Rechnung enthalten sind, doch noch einige wenige Fragen auf. Auf diese möchte ich in der Folge etwas näher eingehen.

### *1112 - Patent- und Gebühreninkasso*

#### *43100 - Bewilligungen für Verlängerungen bzw. Tanz- und Showdarbietungen*

Hier ist ein Minusposten aufgefallen. Wurden Rückzahlungen getätigt? Gemäss dem Finanzchef stellt dieser Minusbetrag einen speziellen Effekt dar. Grundsätzlich sollte kein Minusbetrag enthalten sein. Es fand aber eine Korrekturbuchung aus dem Vorjahr heraus statt (Storno) und leider sind nicht im vorgesehenen Ausmass neue Einnahmen hereingekommen, so dass nun halt dieser Minusposten anstelle eines Plusbetrags aufgeführt ist.

**1140 - Einwohnerkontrolle***30400 - Pensionskasse*

Hier ist aufgefallen, dass dieser Betrag in der Rechnung nicht einmal halb so hoch ausfällt, wie budgetiert. Er entspricht aber in etwa demjenigen in der Rechnung 2011. Der Finanzchef geht davon aus, dass falsch budgetiert wurde.

**1560/1565 - Liegenschaften/Lagervorräte** (Revisionsbericht)

Es wurde aus dem Revisionsbericht die Frage der Lagervorräte wie Heizöl etc. über das Jahresende angesprochen, dies vor allem auch hinsichtlich der Umstellung auf HRM2. In diesem Zusammenhang kann es zu Verfälschungen kommen. Werden zukünftig Inventuren oder ähnliches durchgeführt, war die Frage.

Der Finanzchef antwortete, dass in diesem Sommer alle Liegenschaften aufgenommen werden, damit er sich einen Überblick zu verschaffen kann, was für Energieträger verwendet werden und in welchem Umfang. Die Revisionsgesellschaft hat mit ihrer Bemerkung etwas ins Blaue geschossen, ohne die entsprechenden Hintergründe zu kennen. Auf die Gesamtrechnung gesehen, müsste die Wesentlichkeit dieser Position gegeben sein, was bei der Stadt im Gegensatz zu einem reinen Produktionsbetrieb kaum der Fall sein dürfte. Von daher dürften kaum Abgrenzungen von Nöten sein, um Verfälschungen zu vermeiden. Die vorerwähnte Erhebung wird diesbezüglich sicher Klarheit schaffen.

**Investitionsrechnung****1310 - Öffentlicher Verkehr***62500 - Frauenfeld-Wil-Bahn: Rückzahlbares Darlehen (30 Jahre)*

Das Darlehen der Frauenfeld-Wil-Bahn weist noch einen Restbestand von 133'200 Franken auf. Das heisst der Betrag von jährlich 33'300 Franken erscheint noch vier Jahre in der Rechnung. Es wurde dann in der GPK die Frage aufgeworfen, ob bei einer Erneuerung des Rollmaterials erneut ein Darlehen gesprochen werden muss. Dies wird vom Stadtmann verneint. Diese Kosten laufen über Kanton und Bund."

**Stadtmann Carlo Parolari:** "Zu den Anregungen von Gemeinderat Geiges: Wir werden prüfen, ob wir zusammenfassend die Aufwendungen für die Stadtentwicklungsprojekte 2030 darstellen können. Ich muss aber festhalten, dass dies nicht ganz so einfach ist, denn nach einer Planungsphase geht es in die Überführung der konkreten Projekte. Dann erscheinen diese Kosten unter anderen Konti. Aber wir werden dies prüfen und nach Möglichkeit umsetzen.

Und nun noch zur Beteiligung an der Wärme Frauenfeld AG: Es ist so, dass wir zusammen mit den Stadtwerken Winterthur, aber auch zusammen mit dem Abwasserverband Region Frauenfeld diese AG gegründet haben. Das Aktienkapital beträgt 625'000 Franken. Frauenfeld zeichne-

te Aktien für 48%, also 300'000 Franken, was noch in der stadträtlichen Kompetenz liegt. Das ist auch das finanzielle Risiko, das wir als Aktionäre tragen. Die Stadtwerke Winterthur weisen einen Aktienanteil von 32% und der Abwasserverband von 20% auf. Dies ist so aufgeteilt worden. Der offizielle Spatenstich erfolgt nächste Woche."

## 2 ABTEILUNG TIEFBAU

**Gemeinderatspräsident Christoph Regli:** "Hier ist die Laufende Rechnung im Register 1, Seiten 23 bis 33, und die Investitionsrechnung im Register 3, Seiten 3 bis 8, enthalten."

### Laufende Rechnung

**Gemeinderat Heinrich Christ,** Referent der Geschäftsprüfungskommission Bau, Werke, Umwelt: "Zum boomenden Frauenfeld gehören nicht nur die steuerkräftigen und feierfreudigen jungen Menschen auf den Strassen. Dazu gehören auch die Abfall- und Abwasserentsorgung. Daran sind unter anderem die Mitarbeiter des Werkhofs beteiligt. Vielen Dank dafür! Genau in diesen Bereichen fielen 2012 höhere Kosten, aber auch höhere Einnahmen als budgetiert an."

Zusammen mit anderen kleineren Verschiebungen weichen über die ganze Abteilung gesehen sowohl Aufwand als auch Ertrag um gut 300'000 Franken vom Budget nach oben ab. Schlussendlich gleichen sich die Abweichungen bei Aufwand und Ertrag gegenseitig aus und unter dem Strich kann man von einer Art 'Punktlandung' sprechen.

Die Laufende Rechnung gab in der GPK wenig zu reden. Eine Frage betraf den bislang wenig rentablen Parkplatz 'Unteres Mätteli' (Seite 31, Kontogruppe 2280). Obwohl dieser Parkplatz schlecht genutzt wird, möchte man seitens der Stadt aus strategischen Gründen weiterhin an diesem Standort festhalten und ihn so unter anderem auch für künftige Nutzungen reservieren.

### Investitionsrechnung

Mehr zu reden gab die Investitionsrechnung im Bereich Tiefbau. Insgesamt wurden hier rund 3,7 Mio. Franken weniger als veranschlagt investiert. Der Grund dafür liegt in aufgeschobenen Strassenbauprojekten und es gilt hier nochmals festzuhalten - verschoben ist nicht aufgehoben! Diese Kosten werden früher oder später auf uns zukommen.

Gemäss Auskunft des Leiters des Finanzamts ist ein Übertrag von nicht ausgeführten Projekten in spätere Jahre rechtens, auch dann, wenn diese Positionen nicht mehr in den neuen Voranschlag mitaufgenommen werden können. Dies ist manchmal aufgrund der Termine des Budgetprozesses gar nicht möglich. Die GPK Bau, Werke, Umwelt besteht trotzdem darauf, soviel Transparenz wie möglich zu schaffen und in der Rechnung wie auch im Voranschlag erkenntlich zu machen, wann ein bestimmtes Projekt ursprünglich bewilligt worden war. Das Finanzamt möchte diesem Wunsch gerne nachkommen.

Schliesslich beschäftigte sich die GPK mit Sinn und Unsinn von Projektstudien. Anlass dazu hat das vorläufig sistierte 'Chinesenbrückliprojekt' gegeben. Einige Kommissionsmitglieder bedauerten, dass nicht vorgängig eine reine Potentialabschätzungsanalyse vorgenommen wurde. Andere waren der Meinung, dass es richtig gewesen sei, den Entscheid über Fortführung oder Sistierung des Projekts von einer umfassenden Studie abhängig zu machen. Danke."

Der **Ratspräsident** gibt bekannt, dass zwischenzeitlich auch Gemeinderätin Sandra Kern eingetroffen ist. Es sind nun 35 Ratsmitglieder anwesend. Das absolute Mehr liegt weiterhin bei 18.

### 3 ABTEILUNG HOCHBAU

**Gemeinderatspräsident Christoph Regli:** "Sie finden die Laufende Rechnung im Register 1, Seiten 34 bis 37, und die Investitionsrechnung im Register 3, Seiten 9 bis 10."

#### Laufende Rechnung

**Gemeinderat Robert Zahnd,** Referent der Geschäftsprüfungskommission Gesellschaft und Sicherheit: "Bei dieser Abteilung liegen sowohl der Ertrag als auch der Aufwand höher als budgetiert.

Der Nettoaufwand aber ist mit Fr. 1'432'739.01 um 136'961 Franken tiefer als im Budget 2012 oder 8'000 Franken tiefer als bei der Rechnung 2011.

#### *3110 - Hochbauamt*

##### *31000 - Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur, Inserate*

Wegen der regen Bautätigkeit gab es mehr Publikationsinserate.

##### *43000 - Ersatzabgaben Parkplätze*

Für neun Parkplätze mussten Ersatzabgaben geleistet werden, eine genaue Budgetierung ist hier eher Zufall.

#### *3115 - Energieberatung*

##### *30100 - Besoldungen*

Daniel Moos arbeitet zu 50% beim Hochbauamt und zu 50% bei den Werkbetrieben, daher das Gegenkonto 43601, Werkbetriebe, Rückerstattung Anteil Lohnkosten.

**3120 - Projekte***31802 - Allgemeiner Kredit, Studienaufträge und Projektierungen*

Rechnung 53'000 Franken/Budget 100'000 Franken. Aufgrund der regen Bautätigkeit und der damit hohen Arbeitsbelastung wurden weniger Projekte als geplant umgesetzt. Diese Begründung könnte aber auch so verstanden werden, dass wenn weniger gebaut wird, man einfach mehr plant. Die Leute sind ja vorhanden."

**Investitionsrechnung**

- Die Altlastensanierung Weberlisrebbberg in Gerlikon ist auf 2013 verschoben.
- Das Projekt 'Gartenwirtschaft' im Areal Kantonsarchiv wurde bis auf weitere verschoben.
- Die Planungen rund um den Bahnhof laufen.
- Die Abrechnung Walzmühlestrasse 18 und 20 finden Sie im Anhang II.

Gegenüber dem Kredit von 1,2 Mio. Franken liegt die Abrechnung 6'400 Franken tiefer oder 0,5% tiefer, also eine Punktlandung. Den Mietern wurde eine nicht budgetierte Mietzinsreduktion von 11'177 Franken gewährt. Dafür wurden die 9'000 Franken für Unvorhergesehenes nicht gebraucht."

**5 ABTEILUNG ÖFFENTLICHE SICHERHEIT**

**Gemeinderatspräsident Christoph Regli:** "Wir haben hier die Laufende Rechnung im Register 1, Seiten 38 bis 44, und die Investitionsrechnung im Register 3, Seite 11."

**Gemeinderat Christoph Tschanen,** Referent der Geschäftsprüfungskommission Gesellschaft und Sicherheit: "Die GPK hat die Rechnung geprüft und keine grossen Abweichungen festgestellt. Sie verdankt an dieser Stelle die gute Budgetierung und die gute Rechnungslegung."

**Laufende Rechnung**

Keine Bemerkungen.

**Investitionsrechnung**

Keine Bemerkungen.

## 6 ABTEILUNG GESUNDHEIT

**Gemeinderatspräsident Christoph Regli:** "Die Laufende Rechnung ist im Register 1, Seiten 45 bis 47, zu finden. Investitionsrechnung ist hier keine vorhanden."

### Laufende Rechnung

**Gemeinderat Stefan Leuthold,** Referent der Geschäftsprüfungskommission Gesellschaft und Sicherheit: "Die Rechnung der Abteilung Gesundheit schliesst mit 4,92 Mio. Franken Nettoaufwand, was gegenüber dem Budget von 4,97 Mio. Franken erfreulicherweise etwas tiefer ist (rund 50'000 Franken). Der Vergleich zwischen Budget und Rechnung ist im ersten Moment etwas verwirrend, weil im Voranschlag 2012 der neu geschaffene, vom Kanton entschädigte Krankenkassen-Datenpool noch nicht berücksichtigt wurde. Der Kanton entschädigt diese Stelle mit 30%-Anstellung.

Die wichtigsten Veränderungen im Aufwand präsentieren sich wie folgt:

*Mehraufwände* sind im Bereich Spitex, bei den ambulanten Restkosten (das sind zur Hauptsache die privaten Spitexdienste und Tagesaufenthalte) und der stationären Pflegefinanzierung zu verzeichnen. All diese Mehraufwände machen gesamthaft 270'000 Franken aus.

Dem gegenüber stehen *Minderaufwände* von 320'000 Franken für Beiträge an die IPV, die Dienststelle für Krankenkasse und AHV sowie Beiträge für Entlastungsdienst und Alltagshilfe der Pro Senectute.

Genau nach Budget abgerechnet werden konnte der 2012 eröffnete Bewegungspark als Projekt Gesundheitsförderung.

### **6320 - Krankenfürsorge**

#### *36500 - Beitrag Verein Frauenfelder Spitexdienste*

Hier finden Sie eine höhere Position als budgetiert. Dieser Betrag liegt rund 40'000 Franken höher als budgetiert. Das erklärt sich so: Ein seit zwei Jahren bestehender Budgetfehler bei den Spitexdiensten wurde durch eine einmalige Zahlung von 40'000 Franken seitens der Stadt ausgeglichen. Den verbleibenden Verlust von 54'000 Franken begleicht der Spitexverein aus seinem eigenen Vermögen. Damit konnte dieser Budgetfehler für die Zukunft eliminiert werden."

## ALTERSZENTRUM PARK

**Gemeinderatspräsident Christoph Regli:** "Die separat ausgewiesene Rechnung des Alterszentrums Park finden Sie im Register 11, aufgeteilt in vier einzelne Rechnungen, und zwar vom Haus

Talbach/Ergaten, dem Betreuten Wohnen, des Tageszentrums Talbach und der Parksiedlung Talacker. Ebenfalls stehen uns die Bilanz per 31. Dezember 2012 und die zugehörigen Erläuterungen zur Verfügung."

**Gemeinderat Stefan Leuthold**, Referent der Geschäftsprüfungskommission Gesellschaft und Sicherheit: "Die End-Abrechnung der Baukosten für die Parksiedlung Talacker war einer der Schwerpunkte in unserer letzten Kommissions-Sitzung. Die Kosten liegen mit 30,33 Mio. Franken zirka 1% über dem Kostenvoranschlag. Die leichte Budgetüberschreitung ist durch etwas höhere Kosten bei den Baumeisterarbeiten und die längere Baufinanzierung begründet, weil die Bauphase witterungsbedingt länger dauerte als erwartet. Das Resultat ist qualitativ hochwertig, die wesentlichen Mängel wurden erkannt und behoben. Das 30-Mio-Projekt hat bei der Stadt über mehrere Jahre viele personelle Ressourcen beansprucht und die Stadtverwaltung vor manch grosse Herausforderungen gestellt. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle Beteiligten.

## Zu den einzelnen Rechnungen

### *Ergaten-Talbach*

Die Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 442'712.36 ab, budgetiert waren nur 184'500 Franken. Grund für das viel bessere Ergebnis ist die mit 99% sehr hohe Belegung, was die Mehreinnahmen zur Folge hat. Das Restaurant konnte seinen Umsatz um 14% steigern. Täglich werden hier rund 100 Mittagessen abgegeben, wovon die Hälfte durch Bewohnerinnen und Bewohner und Betreuer und Betreuerinnen und die andere Hälfte von auswärtigen Gästen konsumiert wird.

Der Ertragsüberschuss in der genannten Höhe wird in die Spezialfinanzierung 'Renovationen und Defizitdeckung' eingelegt.

### *Betreutes Wohnen*

Sieben Bewohnerinnen und Bewohner haben hier ihre Bleibe gefunden, was aktuell einer Vollbelegung entspricht. Im Jahr 2012 hat kein Wechsel stattgefunden. Aus dem Rechnungsjahr 2012 resultiert ein kleiner Ertragsüberschuss von Fr. 3'862.25, welcher in die 'Spezialfinanzierung für neue Wohnformen' eingelegt wird.

### *Tageszentrum*

Nachdem bereits im Jahr 2012 die Öffnungszeiten von drei auf vier Tage erhöht wurde, erweiterte man im März 2013 das Angebot von vier auf fünf Öffnungstage. Die Belegung stieg gegenüber 2011 von 60% auf 81% im Jahr 2012. Dies bedeutet einerseits einen gestiegenen Personalaufwand, aber andererseits auch Mehreinnahmen. Ohne die Spenden des Fördervereins wäre das Tageszentrum allerdings nicht kostendeckend. Die Preisgestaltung muss deshalb revidiert werden. So schliesst denn auch das Tageszentrum mit einer schwarzen Null, einem Ertragsüber-

schuss von Fr. 50.75, welcher ebenfalls in die 'Spezialfinanzierung für neue Wohnformen' eingelegt wird.

### ***Parksiedlung Talacker***

Das Betriebsergebnis fällt wie budgetiert mit null Franken aus, weil der eigentliche Ertragsüberschuss dem Konto 440, Abschreibungen Immobilien, zugeschrieben wird. Bis auf eine Dreizimmerwohnung ist die Parksiedlung voll belegt; die besagte Wohnung war jedoch bislang aufgrund ihrer unattraktiven Lage nicht zu vermieten, so dass in der Folge die einzelnen Räume zu Schulungs- und Büroräumen umfunktioniert wurden. Durch die Umnutzung entstehen unter dem Strich für die Parksiedlung Talacker keine Minder-Einnahmen."

## **7 ABTEILUNG SOZIALES**

**Gemeinderatspräsident Christoph Regli:** "Sie finden die Laufende Rechnung im Register 1, Seiten 48 bis 54. Investitionsrechnung ist hier keine zu verzeichnen."

### **Laufende Rechnung**

**Gemeinderat Ernst Rüsi,** Referent der Geschäftsprüfungskommission Gesellschaft und Sicherheit: "Die Jahresrechnung 2012 besteht aus einem Saldo von rund 8,5 Mio. Franken. Beim Voranschlag 2012 beträgt der Saldo rund 6,48 Mio. Franken. Die Differenz Voranschlag zu Rechnung 2012 beläuft sich auf plus rund 1,67 Mio. Franken, was 25,8% höher liegt. Bei der Jahresrechnung 2011 betrug der Saldo rund 6,442 Mio. Franken. Die Jahresrechnung 2012 schliesst mit rund 1,7 Mio. Franken (+ 26,5%) über der Jahresrechnung 2011 ab.

Die Angaben in den Erläuterungen sind umfassend, erklärend und informativ. Meine Ausführungen beziehen sich deshalb auf jene Positionen, welche besonders stark (+> 10% Abweichung vom Budget) betroffen sind.

### ***7005 - Abteilungsbezogene Aufwendungen***

Auf der Gesamtrechnung sind die Abweichungen nur marginal. Ich möchte mich lediglich zu den folgenden Konten respektive Themen äussern.

#### ***31500 - Unterhalt Mobiliar, Geräte, Maschinen***

Die Aufwendungen sind zu niedrig budgetiert worden. Zuzugabe neuer Sachanschaffung und des langen und zu harten Winters fielen die Kosten deutlich höher aus.

*31800 - Telefon, Honorare, Sachversicherungen*

Die Ausgaben für rechtliche Konsiliardienste sind massiv gestiegen. Dies vor allem im Zusammenhang mit der Zunahme von Rekursen auf Sozialhilfeentscheide bezüglich Kürzungen oder Einstellungen von Sozialhilfeunterstützungen.

*7110 - Fürsorge*

Die Entwicklung der Sozialdienste ist negativ gegenüber dem Budget. Es musste in der Rechnung ein Minus von rund 1,842 Mio. Franken auf der Ertragseite verbucht werden. Das entspricht einem um 42% schlechteren Saldo als budgetiert.

*31801 - Betreuungskosten*

Die Zahlungsmoral im 2012 war besser als befürchtet, was zu einer geringeren Anzahl von Betreibungen führte und somit zu weniger Kosten.

*36600/43601 - Unterstützungen Thurgauer/Rückvergütungen Thurgauer*

Verhältnismässig wenige Rückerstattungen von IV und EL führten zu einem markanten Rückgang in den Einnahmen. Das seit 2012 nicht mehr bestehende Zuständigkeitsgesetz für die Unterstützung Bedürftiger (ZUG) in Thurgauer Gemeinden verursachte grössere Mindereinnahmen.

*36601/43602 - Unterstützungen Schweizer/Rückvergütungen Schweizer*

Die Anzahl Personen in Beschäftigungsprogrammen nahm im Vergleich zum Vorjahr um 15 Personen zu. Entsprechend erhöhten sich die Ausgaben der bezahlten Strukturkosten an verschiedenen sozialen Einrichtungen. Die gestiegenen Ausgaben im Bereich der Fremdplatzierung und Betreuungskosten hängen mit der Anzahl vormundschaftlichen Platzierungen zusammen. Waren es 2011 noch 27 Platzierungen, so erhöhte sich die Anzahl im 2012 auf 36.

*36602/43603 - Unterstützungen Ausländer/ Rückvergütungen Ausländer*

Die Anzahl geführte Dossiers in diesem Bereich sind leicht gesunken. Im Bereich der Einnahmen trugen auch hier die tiefen Vergütungen aus Versicherungsleistungen wie Taggelder, Renten oder Abtretungen von Löhnen zu einem Mehraufwand bei. Die zunehmenden Kosten für Kinder in betreuten Tagesstätten sorgen für einen Anstieg im Aufgabenbereich.

*36603/43605 - Alimentenbevorschussung/Rückerstattungen Alimentenbevorschussung*

Die Ausgaben der Alimentenbevorschussung sind stabil geblieben, die Einnahmen gegenüber dem Vorjahr jedoch rückläufig. Dies hängt damit zusammen, dass im Jahr 2012, im Gegensatz zu den Vorjahren, kaum Zahlungen von IV-Kinderzusatzrenten eingegangen sind. Zusätzlich sind

aus Betreibungen weniger Einnahmen erfolgt als im Vorjahr. Die Rückerstattungsquote liegt bei 54%.

### ***7115 - Asylbewerber/-innen***

#### *43600 - Rückerstattungen Asylbewerber*

Dank der Aufnahme von zwei grösseren Asylfamilien konnten höhere Einnahmen aus der Globalpauschale des Bundes generiert werden. Mit der Aufnahme von Familien können anfallende Kosten, wie beispielsweise Mietzinskosten, besser gedeckt werden. Sobald jemand berufstätig ist, zahlt der Bund keinen Franken mehr aus.

### ***7120 - Amtsvormundschaft***

#### *30300 - Sozialversicherungen*

Die Kosten wurden zu tief budgetiert.

#### *45200 - Beiträge von Nachbargemeinden für Fallbearbeitungen*

Die Fallführungen für Nachbargemeinden sind insgesamt höher als erwartet ausgefallen. Dies fällt 2013 wegen neugegründeter Berufsbeistandschaften im Bezirk weg.

### ***7125 - Pflegeeltern***

#### *30100/30300 - Besoldungen/Sozialversicherungen*

Aufgrund übergeordneter kantonaler Vorgaben müssen Pflegeeltern, welche im Auftrag des Sozialdienstes Pflegekinder betreuen, bei der Stadt angestellt sein und Sozialversicherungsbeiträge abrechnen, was höhere Kosten nach sich ruft (beispielsweise obligatorische Unfallversicherung).

### ***7130 - Berufspraktika***

#### *30100/30300 - Besoldungen/Sozialversicherungen*

Aufgrund der Änderungen in der übergeordneten AVIG Bundesgesetzgebung musste das bisherige städtische Arbeitsangebot für ausgesteuerte Sozialhilfebeziehende 'Mitschaffe' überarbeitet werden. Nischenarbeitsplätze mit einem Mindestpensum von 50% werden innerhalb der Stadtverwaltung und ihren Betrieben jeweils befristet auf ein Jahr angeboten. Der Lohn wird diesem Konto belastet.

**7210 - Sekretariat***30800 - Entschädigungen Privatvormünder*

Aufgrund der zweijährigen Berichtsperiode und entsprechender Entschädigungszahlungen schwanken diese Beiträge. Zudem ist die Pro Infirmis mit ihrer Rechnungsstellung 2012 im Verzug, was im laufenden Jahr verrechnet werden wird.

*43100 - Gebühren*

In den deutlich gestiegenen Einnahmen zeigt sich die anhaltend hohe Geschäftstätigkeit der Vormundschaftsbehörde.

**7220 - Kostenbeiträge***36512/36513 - Beiträge; familienergänzende Kinderbetreuung/Ausbau familienergänzende Kinderbetreuung*

Mit der 2010 beschlossenen Umsetzung des Konzepts 'Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung Frauenfeld' wurden auf das Betriebsjahr 2012 die Leistungsvereinbarungen mit den Betreuungsorganisationen neu ausgehandelt.

*36515 - Tagesschulangebot Frauenfeld*

Stadt und Primarschulgemeinde haben eine Vereinbarung bezüglich Kostenteilung der Tagesschulangebote Frauenfeld abgeschlossen. Vorgesehen ist eine Teilung der möglichen Defizitkosten.

**7320 - Arbeitsmarktliche Massnahmen***36501/45100 - Beschäftigungsprogramme/Beitrag Kanton*

Die Aufwendungen für Beschäftigungsprogramme müssen seit 2012 aufgrund der übergeordneten AVIG Revision in den Kostenstellen der Klientinnen und Klienten belastet werden. Vormalige Beiträge des Kantons entfallen.

**7410 - Fachstelle für Integration***30103/39000/46101 - Besoldungen Stadtentwicklungsprojekte/Projets urbains; Lohnkostenanteil ex Raumplanung (3210)/Beiträge an Stadtentwicklungsprojekte*

Im Rahmen der Quartierentwicklung Ergaten-Talbach war vorgesehen, sich im Rahmen des Bundesprojekts 'projets urbains' verstärkt mit der Organisationsentwicklung und Schaffung von partizipativen Prozessen in Quartieren auseinander zu setzen. Für zusätzliche Fachkräfte war ent-

sprechend budgetiert worden. Das Quartierprojekt wurde vom Bund nicht in die förderungswerten Projekte aufgenommen.

#### *30300/30400 - Sozialversicherungen/Pensionskasse*

Die Mehraufwendungen sind Folge falscher Budgetplanungen. Diese berücksichtigte nicht sämtliche Lohnkonti, sondern nur die Besoldungen der Fachstelle (30101). Der Fehler ist beim aktuellen Voranschlag korrigiert.

#### *36500 - Integrationsprojekte, Sachaufwendungen*

Infolge mangelnder personeller und zeitlicher Ressourcen wurden kleinere Einzelprojekte (Neuaufgabe Newsletter, Massnahmenbereich Frühförderung etc.) nicht umgesetzt, was Minderausgaben im Sachaufwand mit sich brachte.

#### *43400 - Entschädigung Leistungsvertrag (Bund und Kanton)*

Der Kanton hat seinen Beitrag an das Kompetenzzentrum Integration auf jährlich 25'000 Franken erhöht und 2012 davon 80% ausbezahlt.

#### *43600 - Rückerstattungen EO/FAK, Kranken- und Unfallversicherung*

Die Rückerstattungen konnten in diesem Ausmass nicht erwartet werden.

Wie bereits vom Gemeinderatspräsidenten erwähnt, besteht keine Investitionsrechnung.

Die GPK Gesellschaft und Sicherheit dankt den Mitarbeitenden der Abteilung Soziales für ihren unermüdlichen Einsatz sehr herzlich. Der Abteilungsvorsteherin, Frau Vizeammann Christa Thorner, wünschen wir, dass sie das Schiff, welches im Sturm gestanden hat, wieder in ruhigere Gewässer steuern kann. Vielen Dank Christa Thorner und 'good luck'."

Der **Ratspräsident** schaltet an dieser Stelle eine viertelstündige Erfrischungspause ein.

## **8 ABTEILUNG JUGEND, SPORT UND FREIZEIT**

**Gemeinderatspräsident Christoph Regli:** "Die Laufende Rechnung befindet sich hier im Register 1, Seiten 55 bis 61, und die Investitionsrechnung ist im Register 3, Seiten 12 bis 13, enthalten."

## Laufende Rechnung

**Gemeinderat Christoph Keller**, Präsident und Referent der Geschäftsprüfungskommission Gesellschaft und Sicherheit: "Wie Sie sich selber ein Bild machen konnten, ist die Rechnung der Abteilung 8 sauber geführt und die Erklärungen sind einleuchtend sowie nachvollziehbar. Aus diesen Gründen kann ich es mir schenken, nochmals stark ins Detail zu gehen und Ihnen die vielen Sternchen-Erklärungen nochmals vorzubeten.

Die Rechnung 2012 schliesst bei einem Aufwand von 5,164 Mio. Franken und einem Ertrag von 2,438 Mio. Franken mit einem Aufwandüberschuss von 2,726 Mio. Franken ab, was rund 250'000 Franken unter Budget liegt.

Auf der Aufwandseite gab es weniger Ausgaben bei der Öffentlichkeitsarbeit. Das Schalten von Inseratwerbung ist sehr aufwändig und soll nur dann gemacht werden, wenn auch wirklich eine Notwendigkeit besteht. Speziell die Badi brauchte letztes Jahr keine Werbung, waren die Benutzerzahlen doch auf sehr hohem Niveau. Einsparungen gab es auch bei den Projekten der Jugendarbeit, wo vorgesehene Anlässe ausgefallen sind. Diese Tatsache gilt es zu verfolgen, denn ein Abbau an Anlässen kann dazu führen, dass die Jugendarbeit immer weniger sichtbar wird und das wäre schlecht.

Da die Zahlen eher unspektakulär waren, konnte ich mich nebenbei beim Lesen auf besondere Formulierungen und die Liebe zum Detail der Verantwortlichen konzentrieren: Einen Originalitäts-Sonderpreis hätte diejenige Person verdient, welche für die Begründung des reduzierten WC-Papierverbrauchs im Casino zuständig war. Der blumige und kreative Wortlaut war wie folgt: 'Der Prokopfverbrauch an Papier auf den Toiletten ist dank intakter Darmflora der meisten Gäste unter die Durchschnittsverbräuche gesunken'. Glücklicherweise, wer in einer Stadt wohnt, wo selbst der gute Zustand der Darmflora der Bevölkerung einen Niederschlag in den Rechnungsunterlagen findet.

Die Abweichungen bei den Besoldungen von Hallen- und Freibad und Sportplatz sind darauf zurückzuführen, dass das Hilfspersonal für die Kunsteisbahn nicht mehr wie bisher vom Personal des Sportplatzes, sondern neu von demjenigen des Hallen- und Freibades rekrutiert wurde.

Aufgefallen ist in der vorliegenden Rechnung auch, dass bei den vielen aufwändigen Anlagen der Abteilung 8 zahlreiche Unterhaltsarbeiten geplant werden. Wenn es dann an das Umsetzen geht, gibt es immer wieder Unvorhergesehenes und Änderungen, was das Budgetieren erschwert. Speziell die Badi, aber auch die Kunsteisbahn sind am oberen Limit der möglichen Nutzung anlangt. Das erfordert auch grundsätzliche Überlegungen bezüglich Strategie für die kommenden Jahre.

Die GPK Gesellschaft und Sicherheit hat deshalb im Frühjahr einen Augenschein auf der Kunsteisbahn genommen. Im Herbst werden auch die Anlagen des Hallen- und Freibades vor Ort unter die Lupe genommen. Bei solchen Gelegenheiten können Fragen diskutiert werden, ob es Sinn macht, zwei so grosse Anlagen an getrennten Standorten weiterzuführen. Energietechnisch würde ein Zusammenlegen sicher Sinn machen. Die jetzigen benutzerfreundlichen Standorte und die vorhandenen Platzreserven machen aber einen Strategiewechsel in naher Zukunft gemäss GPK-Diskussion utopisch.

Bemerkenswert ist auch der Rückgang an Veranstaltungen in der Festhalle Rüegerholz. Für die Rechnung ist das zwar nicht so erfreulich, dafür dürfte sich dies positiv auf den Ansturm auf den jährlich wiederkehrenden 'Runden Tisch' mit den Anwohnerinnen und Anwohnern rund um die Festhalle auswirken.

Bei den Investitionen sind die Abweichungen zum Budget ähnlich plausibel wie bei der Laufenden Rechnung. Budgetiert waren 1,584 Mio. Franken, effektiv ausgegeben wurden 947'000 Franken. Der Pächterwechsel beim Casino zögert sich erfreulicherweise nochmals um drei Jahre heraus, weshalb die 100'000 Franken für den Rückkauf des Inventars auch zurückgestellt werden konnten. Die Energieoptimierungstradition bei der Kunsteisbahn und im Hallen- und Freibad wurde plus/minus wie geplant fortgeführt. Einzig beim geplanten Anergienetz der Kunsteisbahn ist man noch etwas in Verzug, weil Projektanpassungen und ein nur im Frühsommer möglicher Um- und Ausbau eine Umsetzung erst im Jahr 2014 möglich macht. Erfreulich ist auch eine nicht budgetierte Beteiligung am Glück von Lotto- und Totospielegerinnen und Totospielern: 50'000 Franken für die neue Eismaschine auf der Kunsteisbahn stammen aus dem Lotteriefonds und machen die neue Maschine um mehr als ein Viertel billiger!

Da die Rechnung der Abteilung 8 ziemlich selbstredend war und ist, gab es an der GPK-Sitzung vom 8. Mai 2013 wenige Fragen. Erwähnenswert ist die Aussage, dass auch die neu aufgelegte Jugendarbeit nicht leichter geworden ist. Bei der bevorstehenden Verwaltungsreform wird geprüft, ob es nicht Sinn machen würde, die aufsuchende Jugendarbeit in der Abteilung Soziales anzusiedeln.

Im Revisorenbericht wird angeregt, eine Aufstellung der Kostendeckungsgrade der Freizeitanlagen zu machen. Dies ist zuhanden der GPK in den letzten Jahren teilweise bereits gemacht oder nachgereicht worden. Diese Zusammenstellung würde sich auch im Geschäftsbericht der Stadtverwaltung gut machen und wäre für die Leser sicher aussagekräftig, vor allem auch dann, wenn sie in einem Diagramm mit Vergleichszahlen aus den Vorjahren ergänzt würde.

Abschliessend möchte ich mich im Namen der GPK Gesellschaft und Sicherheit bei allen an diesen Zahlen und Erklärungen beteiligten Personen herzlich bedanken. Herzlichen Dank auch Ihnen für die Aufmerksamkeit!"

## **WERKBETRIEBE**

**Gemeinderatspräsident Christoph Regli:** "Im Register 10 finden Sie dazu die Zahlen zur Laufenden Rechnung, zur Investitionsrechnung, zu den Anlagewerten, Abschreibungen und Restbuchwerten und insbesondere auch der Bilanz per 31. Dezember 2012."

**Gemeinderat Jörg Schläpfer,** Referent der Geschäftsprüfungskommission Bau, Werke, Umwelt: "Die GPK wurde über den erfreulichen Jahresabschluss durch Stadtmann Carlo Parolari sowie Ernst Haas und Michael Gemperle informiert.

Im Jahr 2012 resultierte ein Umsatz von 62,3 Mio. Franken. Budgetiert waren 58,7 Mio. Franken, wobei alle drei Abteilungen Strom, Gas und Wasser mehr als budgetiert absetzten. Vor allem der kalte Februar 2012 sowie die gute Geschäftslage der Zuckerrübenfabrik führten zum

starken Umsatzplus. Allgemein sind die Umsätze beträchtlich vom Wetter sowie von den Preisen auf den Energiemärkten abhängig, zwei Faktoren also, die nicht von der Stadt beeinflusst werden können. Der noch höhere Vorjahresumsatz ist nicht 1:1 vergleichbar, aufgrund der Umstellung der Buchhaltung auf das Kalenderjahr.

Im Rechnungsjahr 2012 war der Tarif für Strom ziemlich stabil. Der Gaspreis erhöhte sich um 0,5 Rp./kWh, ist aber noch immer auf einem vergleichbar tiefen Niveau. Und mit den beantragten Tarifierpassungsrücklagen konnte ein temporärer Rabatt für Juli bis Dezember 2013 gewährt werden. Die Wassertarife sind seit 21 Jahren dieselben.

Auch der Bruttoertragsüberschuss ist mit 8,1 Mio. Franken deutlich höher als die budgetierten 2,8 Mio. Franken. Dies, weil Investitionsprojekte zeitlich nach hinten verschoben werden mussten, was zu nicht respektive noch nicht realisierten Bruttoinvestitionen im Umfang von 5 Mio. Franken führte. Gründe dafür waren einerseits - wie bereits in der Abteilung Tiefbau gehört -, dass nicht alle geplanten Strassenprojekte realisiert wurden, andererseits auch aufgrund von Verzögerungen bei Bewilligungen vom Bund, zum Beispiel bei der Gasstation Zelgli über 1,9 Mio. Franken. In Verbindung mit den ordentlich sowie den beantragten zusätzlichen Abschreibungen reduzierten sich die Restbuchwerte auf 4,8 Mio. Franken. Das entspricht dem Stand aus dem Jahr 2007. Viele der aufgeschobenen Investitionen werden nun dieses Jahr durchgeführt. Um das anstehende hohe Investitionsvolumen zu realisieren wurden temporäre Mitarbeiter eingestellt.

Die Werkbetriebe können ihren Anteil über 1,3 Mio. Franken zur Teuerung bei den bereits gesprochenen Renten mit Hilfe des vorliegenden Rechnungsabschlusses ausfinanzieren.

Ein Kommissionsmitglied hat den Wunsch geäußert, eine übersichtliche Darlegung aller Vorfinanzierungen zu erhalten. Bereits schon sehr detailliert dargelegt sind die Anträge des Stadtrates zu den Werken. Wofür die beantragten Vor- und Spezialfinanzierungen genau verwendet werden, ist in den Erläuterungen der Passivseite der Bilanz im Dossier auf Seite 35 erläutert. In der GPK wurden die Anträge des Stadtrates unter 2.3 zu den Werken ohne Gegenstimme genehmigt. Es gab eine Enthaltung bei den Verwendungen bei EW und GW aufgrund der Höhe der Vorfinanzierungen und weil damit auch eine Umstellung der Finanzierung der Rententeuerung einhergeht, deren Einmalauszahlung im Rat ja teilweise umstritten war. Die GPK dankt den allen Mitarbeitenden der Werkbetriebe für die geleistete gute Arbeit."

**Gemeinderatspräsident Christoph Regli:** "Somit haben wir die Abteilungen fertig behandelt. Wir behandeln jetzt noch die übrigen Register des Rechnungsordners. Schenken wir unsere Aufmerksamkeit also noch den übrigen Registern."

#### **BESTANDESRECHNUNG DER STADT (Register 5)**

Keine Bemerkungen.

**JAHRESRECHNUNG DER PENSIONSKASSE FÜR DAS PERSONAL DER STADT FRAUENFELD** (Register 6)

Keine Bemerkungen.

**LANDKREDITKONTO** (Register 7)

Keine Bemerkungen.

**JÄHRLICH WIEDERKEHRENDE BEITRÄGE FÜR KÜNFTIGE ERWEITERUNGSBAUTEN DER ABWASSERREINIGUNGSANLAGE DES ABWASSERVERBANDES DER REGION FRAUENFELD** (Register 8)

Keine Bemerkungen.

**FINANZKENNZAHLEN** (Register 9)

Keine Bemerkungen.

**KOSTENENTWICKLUNG SOZIALDIENSTE UND STAND DER LANGFRISTIGEN DARLEHEN UND ZINSAUFWENDUNGEN** (Register 12)

Keine Bemerkungen.

Ein Rückkommen auf die Laufenden Rechnungen und Investitionsrechnungen der Stadt, des Alterszentrums Park und der Werkbetriebe wird nicht gewünscht.

**GESCHÄFTSBERICHT**

**Gemeinderatspräsident Christoph Regli:** "Der Geschäftsbericht ist Ihnen in Entwurfsform als Vorabzug separat zugestellt worden. Die Informationen mit der reichen Bebilderung werden dieses Jahr umfassend auf 150 Seiten präsentiert. Die Kürze ist aus Sicht der Bäume seit geraumer Zeit ja nicht mehr so wichtig, da nur noch wenige Exemplare gedruckt werden. Er gibt einen guten Überblick über die wichtigsten Geschehnisse und Anlässe im letzten Jahr.

Wie üblich liegt beim Ratssekretär ein von Alt-Gemeinderat Martin von Siebenthal redaktionell akribisch überarbeitetes Exemplar zur Einsichtnahme für die Ratsmitglieder auf. Wir danken Alt-Gemeinderat Martin von Siebenthal an dieser Stelle einmal mehr für diese wertvolle Arbeit sehr herzlich. Ein Dank gebührt ebenfalls dem städtischen Informationschef Andi Anderegg für den

Effort, den er für das Zusammenstellen dieses Berichtes aufgebracht hat. Der Jahresbericht wird auch dieses Jahr den Haushaltungen nicht mehr automatisch zugestellt werden. Interessierte können den Jahresbericht kostenlos am Infoschalter der Stadt Frauenfeld beziehen oder sich diesen auf Wunsch zustellen lassen. Ausserdem wird er nach der heutigen Rechnungssitzung auf der Homepage der Stadt zum Download aufgeschaltet."

**Gemeinderat Peter Wildberger:** "Ich spreche zum Geschäftsbericht, Seiten 76 und 77, und zwar zum Kapitel Fonds für erneuerbare Energien und Energieeffizienz.

2011 hat die Frauenfelder Stimmbürgerschaft den Gegenvorschlag zu unserer Solarinitiative gutgeheissen. Seit dem 1. Januar 2012 wird jährlich der Fonds mit 1 Mio. Franken gespiesen, wovon die Hälfte gemäss Reglement Art 2 Ziff. 1 für stadteigene Projekte einzusetzen ist. Gemäss Art. 1 Ziff. 2 des Reglements ist der Stadtrat - ich zitiere - 'Durch eine aktive Energiepolitik dafür besorgt, dass förderungswürdige Projekte im Sinne des Energiefonds verwirklicht werden'.

Bis jetzt wurde der Fachkommission für den Fonds in den 1½ Jahren nicht ein einziges Projekt vorgelegt. Dabei wäre seit Februar 2012 mit der Wasserkraftanlage Mühlewiesenkanal ein ideales Projekt vorhanden. Ein modernes innovatives wartungsarmes Wasserrad, das auch einen grossen ideellen Wert hat, indem es einen wichtigen Teil der Frauenfelder Industriegeschichte zeigen würde.

Bei der offenbar nur oberflächlichen Renditebeurteilung wurden zwei wichtige Aspekte übersehen:

1. Das Wasserrad produziert wegen der deutlich grösseren Fallhöhe pro Liter Wasser 11% mehr Energie als die Turbine bei der Zeughausbrücke.
2. Bei niedriger Wasserführung der Murg steht die Turbine still, während das Wasserrad noch voll produzieren kann.

Damit ist gerechtfertigt, dem Wasserrad soviel Wasser zuzuführen, dass es 90'000 kWh pro Jahr mit einem Gestehungspreis von 15 Rp./kWh, nach Amortisation 25 Jahre später sogar von 5 Rp./kWh produzieren kann.

Im Geschäftsbericht auf Seite 77 steht, es seien im stadteigenen Bereich keine Projektanträge eingegangen. Ich stelle hier und jetzt den Antrag, die Wasserkraftanlage Mühlewiesenkanal der Kommission für den Energiefonds vorzulegen, denn es entspricht dem Volkswillen, diesen Energiefonds zu nutzen. Was sollen wir sonst für Argumente anführen, wenn rund um uns im Zürcher Weinland, in Schlatt und im Hegau von den Deutschen riesige Lagerstätten für atomare Abfälle geplant werden.

Zwei Fragen stelle ich an den Stadtrat:

1. Wie stellt sich der Stadtrat die Handhabung des Energiefonds im Teil stadteigene Projekte vor? Erwartet er Projektanträge von Dritten und von wem, oder will er sich selber Gesuche stellen?

2. Wann gedenkt der Stadtrat die jetzt voll angezogene Handbremse zu lösen, das Geld nicht mehr einfach zu äufnen, sondern wirklich in gute Projekte zu investieren?"

**Stadtammann Carlo Parolari:** "Ich bin schon sehr erstaunt, dass bei der Rechnungsablage nun ein solcher Antrag gestellt wird. Ich bin klar der Meinung, dass wir über einen solchen Antrag hier und jetzt nicht abstimmen können und dürfen. Ich kann dazu aber einige Äusserungen anbringen.

Ich bin an sich auch sehr erstaunt über das Vorgehen von Gemeinderat Peter Wildberger. Er hat mich nach der Beantwortung seiner Einfachen Anfrage gebeten, ob ich ihm die Studie zu diesem Kleinwasserkraftwerk zustelle. Ich habe das am gleichen Tag postwendend veranlasst. Ich habe gebeten, diese Studie für seinen internen Gebrauch zu verwenden. Er hat mir schriftlich zugesichert, dass er diese Studie vertraulich behandeln wird. Ich habe dann aus der Presse und von einer Medienkonferenz hören müssen. Das hat mich schon sehr erstaunt.

Zwei Punkte: Die 1 Mio. Franken, die jährlich in den Energiefonds fliesst, ist zweigeteilt. Eine halbe Mio. Franken wird für Projekte Dritter gesprochen. Davon - das ersehen Sie aus dem Rechenschaftsbericht - wurden konkret rund 108'000 Franken ausgezahlt. Gesprochen wurden aber wesentlich mehr, das heisst über 350'000 Franken. Diese halbe Mio. Franken wurden beinahe ausgeschöpft. Die Tendenz ist steigend. Die Beiträge werden aber erst ausbezahlt, wenn das ganze Projekt mit der Schlussabrechnung fertig und bei uns eingereicht ist. Wir sind mit der halben Mio. Franken für Projekte Dritter auf bestem Wege, diesen Betrag voll auszuschöpfen.

Betreffend der anderen halben Mio. Franken, die für stadteigene Projekte und innovative Projekte vorgesehen sind, ist es in der Tat so, dass im ersten Jahr noch keine konkreten Anträge von Dritten eingegangen sind. Ich habe aber schon mehrfach bekanntgegeben, dass wir mehrere eigene Projekte in der Pipeline haben, die wir mit mehreren Hunderttausend Franken zulasten dieses Fonds auch belasten oder den Antrag stellen werden. Es sind zwei weitere Kleinwasserkraftwerke in Planung. Im Moment sind beide Projekte durch den Kanton blockiert. Es ist ein Anergienetz in Planung - das haben Sie auch bereits gehört -, welches von der Kunsteisbahn zur Turnfabrik bis zur Schwinghalle führen wird. Auch da besteht die Möglichkeit bzw. wir werden einen entsprechenden Antrag stellen. Es ist eine publikumswirksame Photovoltaik-Anlage im Public Private Partnership geplant. Auch da wird eine entsprechende Entnahme aus diesem Fonds beantragt werden."

**Gemeinderatspräsident Christoph Regli:** "Sehe ich das richtig, Gemeinderat Peter Wildberger, Sie haben nicht den Antrag zuhanden der heutigen Sitzung eingereicht, sondern Sie haben einen gemacht, den Sie gegebenenfalls wieder beim Stadtrat einreichen werden. Es ist ja nicht ein Betrag, den Sie jetzt irgendwo verschieben möchten. Dieser Antrag passt eigentlich nicht in die heutige Rechnungssitzung."

**Gemeinderat Peter Wildberger:** "Ja, diesen Antrag stelle ich einfach und es steht im Reglement, Art. 11, Berichterstattung: *Der Stadtrat legt dem Gemeinderat jährlich im Geschäftsbericht Rechenschaft über die Verwendung der Mittel und die Aktivitäten im Rahmen des Energiefonds ab.* Also ist es legitim, darüber jetzt zu diskutieren."

Weitere Wortmeldungen zum Geschäftsbericht liegen nicht vor, sodass der **Ratspräsident** festhält, dass die Rechnung 2012 samt Geschäftsbericht speditiv durchberaten worden ist.

Er geht nun zur Beratung der beiden Kreditabrechnungen über, die in den Anhängen I und II zur Botschaft Nr. 23 vom 16. April 2013 enthalten sind.

**ABRECHNUNG DES KREDITS VON 28,3 MIO. FRANKEN FÜR DEN BAU DER PARKSIEDLUNG TALACKER UND ABRECHNUNG DES KREDITS VON 1,2 MIO. FRANKEN FÜR DIE AUSSENRENOVATION, VERBESSERUNG DER ISOLATION UND FENSTERERSATZ AN DER WALZMÜHLESTRASSE 18 UND 20, KONTEN 3060.50321 UND 3060.50322 (gemäss Anhängen I und II zur Botschaft)**

**Gemeinderat Peter Hausammann:** "Ich habe dazu eine Bemerkung und eine Frage.

Es handelt sich hier nicht nur um eine Abrechnung, sondern um einen Nachtragskredit, wie Stadtmann und Finanzchef auf entsprechende Frage bestätigten. Dieser Nachtragskredit braucht gemäss Art. 31 Ziff. 1 lit. d GO die Bewilligung des Gemeinderats.

Zur Frage: Dieser Bau war ja von einigen 'Rumplern' begleitet. Kollege Geiges hat zu Beginn der Sitzung nur einen Punkt davon angesprochen. Deshalb meine Frage: Wo lag die Federführung für Planung und Ausführung des Bauprojekts? Beim Hochbauamt, bei der Abteilung Gesundheit, beim Stadtmann? Die zweite Frage - falls nicht beim Hochbauamt - wie war das Hochbauamt einbezogen, ausser dass, wie ich Seite 43 der Botschaft entnehme, dessen Leiter Mitglied der Planungs- und Baukommission war?

Und wenn ich schon hier stehe, erlauben Sie mir einen kurzen Satz zur zweiten Kreditabrechnung, nämlich zur Abrechnung des Kredits für die Renovation Walzmühlestrasse (Antrag Ziff. 3.2).

Hier haben wir keinen Nachtragskredit, denn wir haben ja Minderkosten. Also mache ich Ihnen beliebt, weil es keine Genehmigung/Bewilligung durch unseren Rat braucht, die Abstimmung nur im Sinne einer Kenntnisnahme zu machen."

**Stadträtin Elsbeth Aepli Stettler:** "Zuerst möchte ich festhalten, dass man von 'grossen Rumpfern' oder ähnlichem bei der Erstellung der Parksiedlung Talacker unter Beachtung des Umfangs sicher nicht sprechen kann. Wer selber einmal ein Einfamilienhaus für 500'000 oder 600'000 Franken gebaut hat, weiss, dass auch hier nicht alles in Minne verläuft.

Zur Verantwortung: Es ist klar, dass dieser Bau unter Federführung der Abteilung Gesundheit erstellt wurde. Die Schlussabrechnung und die gesamte Planung lagen letztlich in der Verantwortung von mir. Das Hochbauamt wurde laufend bei Planungen und bei Rückfragen einbezogen und hatte auch Einsitz in der Baukommission. In Frauenfeld baut die zuständige Abteilung in eigener Regie und nicht das Hochbauamt für die Abteilung.

Ich kann Ihnen dazu sagen, dass losgelöst vom Problem der fehlenden Kapazitäten das Bauen in der eigenen Abteilung sehr viele Vorteile hat, weil man für sich selber bauen kann und nicht das Hochbauamt 'auf Bestellung' baut. Da habe ich in anderen Städten schon gesehen, wie das lau-

fen kann. In solchen Fällen wird dann nicht unbedingt das gebaut, was der Betrieb möchte. Ist so die Frage beantwortet? Dass es um einen Nachtragskredit geht, steht so im Ergänzungsbericht und ist klar."

**Stadtammann Carlo Parolari:** "Darf ich mich noch dazu äussern, dass die zweite Abrechnung nur zur Kenntnis genommen wird. Ich möchte Sie auf Art. 31 Ziff. 1 lit. b der GO hinweisen. Dort heisst es zu den Befugnissen des Gemeinderats: *Beratung und Genehmigung des jährlichen Geschäftsberichtes und der Rechnungen sowie der Abrechnungen über Bauten und Anlagen, für die ein Kredit mit separater Abstimmungsvorlage bewilligt wurde.* Es heisst also in der GO 'Genehmigung' und darum haben wir den Antrag auch so gestellt."

Zu beiden Abrechnungen liegen keine Wortmeldungen mehr seitens des Rates vor, sodass der **Ratspräsident** zu den Anträgen gemäss Botschaft Nr. 23 vom 16. April 2013 auf den Seiten 39 bis 40 gehen kann. Er stellt diese zur Diskussion.

**Gemeinderat Stefan Geiges:** "Ich spreche namens der CVP/EVP-Fraktion zur Botschaft Nr. 23, Seite 39, Anträge unter 2.2.

Der Stadtrat schlägt vor, den Ertragsüberschuss von Fr. 497'723.71 als zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen zu verwenden. Alle Anlagen mit einem Restbuchwert unter 10'000 Franken sollen auf einen Franken abgeschrieben werden. Der Stadtrat begründet dies damit, dass die Abschreibungsquote im Budget jetzt schon auf einem tiefen Wert gewesen ist. Mit den zusätzlichen Abschreibungen könnte die Quote auf 5,2% vom Restbuchwert verbessert werden.

Wir in unserer Fraktion sind aber der Meinung, dass diese rund 497'000 Franken für die Zahlung an PK-Beiträgen zurückgestellt werden sollen. Das entspricht im Übrigen der Linie des Stadtrates beim EW, beim Gaswerk und beim Wasserwerk. Dort werden unter dem Titel 'Vorfinanzierung/Ausfinanzierung Renten' total 1,25 Mio. Franken als Einlage zulasten der jeweiligen Ertragsüberschüsse als zusätzliche Abschreibungen beantragt. Wenn dies bei den Werken Sinn macht, macht das sicher auch bei der Verwaltungsrechnung Sinn.

In unserer Fraktion ist jedoch ein diesbezüglicher Änderungsantrag knapp abgelehnt worden.

Unsere Überlegungen waren folgende:

Wenn die PK selbständig wird, müssen wir bekanntlich die auflaufenden Ausfinanzierungskosten bezahlen. Dies haben wir so in unserem Rat beschlossen. Der Stadtrat wird diesen Betrag Ende Jahr so in die PK einzahlen. Das Geld in der Summe von mehreren Mio. Franken wird der Stadtrat dann buchhalterisch aktivieren, das heisst er nimmt dieses aus den Aktiven und muss dann während Jahrzehnten bis Maximum 2052 amortisieren.

Der Hintergrund für unsere Überlegungen ist Folgender:

Die Mehrheit unserer Fraktion ist der Auffassung, dass die Abschreibung bei den PK-Zahlungen nicht bis ins 2015, dem ersten Jahr der neuen Rechnungslegung, verschleppt werden soll. Diese Zahlungen sollten bereits ins Budget 2014 aufgenommen werden.

Wir sind uns bewusst, dass diese Abwicklung in der Rechnung 2013 und später im Budget 2014 zu markanten Defiziten führen kann. Aber es ist unser Willen, dies trotzdem zu wagen. Wir können uns dies nämlich leisten. Dass dem so ist, lässt sich relativ leicht beweisen. Ich erinnere daran, dass in der Laufenden Rechnung der letzten Jahre die Einzahlungen der kapitalisierten zugesprochenen Renten in die PK gefehlt haben. Gleichzeitig wurden die Gewinne aus Liegenschaftsverkäufen an der Erfolgsrechnung an uns vorbei ins Eigenkapital verbucht. 2012 waren dies rund 1 Mio. Franken, 2011 etwa 4 Mio. Franken und über die letzten Jahre hinweg lag der Durchschnitt in etwa bei 1,7 Mio. Franken. Daraus ersieht man, dass man keine Angst vor den Defiziten wegen der Ausfinanzierung der PK haben muss. Wir erwarten, dass der Stadtrat unser Anliegen im Herbst beim Budget 2014 entsprechend umsetzt, auch wenn daraus gesamthaft ein negatives Resultat entsteht. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit."

**Stadtammann Carlo Parolari:** "Bevor Sie nun über die Rechnungen abstimmen, darf ich Ihnen namens meiner Kolleginnen und Kollegen und des gesamten Stadtrates herzlich für die sehr speditive Behandlung und die wohlwollenden Bemerkungen sowie positiven Würdigungen für die Arbeit unserer Mitarbeitenden und des Stadtrates danken.

Sie haben bei aller Speditivität - so unsere Beurteilung - gründliche und gute Arbeit geleistet, sei es in den Geschäftsprüfungskommissionen, den Fraktionen und auch heute im Rat. Sie haben am richtigen Ort die Fragen gestellt und wir hoffen, dass wir Ihnen auch die Antworten geben konnten. Wir danken für das Vertrauen in die Arbeit der Verwaltung und des Stadtrates. Gerne geben wir diesen mehrfach geäußerten Dank selbstverständlich an unseren neuen Leiter Finanzamt Reto Angehrn weiter, der übrigens auf der Tribüne sitzt. Dieser wurde bei seinem Amtsantritt ins 'kalte Wasser' geworfen, hat das aber bestens gemacht. Es wurde auch registriert, dass er bereits erste Spuren gesetzt hat. Sie werden weitere sehen. Aber der Dank geht auch an die Finanzverantwortlichen des Alterszentrums Park und der Werkbetriebe für ihre grosse Arbeit.

Es wurde auch mehrfach erwähnt, dass die externe Revision und die gewählte Rechnungsprüfungskommission an mehreren Orten Verbesserungspotential aufgezeigt haben. Ich darf mit grosser Freude feststellen, dass keine wesentlichen Mängel festgestellt wurden. Das ist bei diesem Gesamtumsatz doch ein sehr gutes Zeichen.

Sie mögen sich vielleicht erinnern, ich habe Ihnen folgende drei Schlagworte bei der ersten Information zur Rechnung der Stadt gesagt:

- Verwaltungsrechnung leicht positiver;
- geringere Investitionen;
- höhere Kosten bei der finanziellen Sozialhilfe, was uns einige Sorgen bereitet.

Es wurde von Ihnen auch festgestellt, dass der Aufwand über die gesamte Stadtrechnung um lediglich 0,16% höher ist, wenn man die Spezialfinanzierungen nicht berücksichtigt und die Erträge fielen rund 1,5 Mio. Franken bzw. rund 2% besser aus.

Es wurde auch festgestellt, dass der Personal- und auch der Sachaufwand tiefer liegen und wir ein weiteres Mal massiv die langfristigen Schulden um weitere 7,5 Mio. Franken abbauen konnten. Gemeinderat Geiges hat das festgestellt.

Auch bei den Werkbetrieben gebe ich gerne zu, dass es ein ausgezeichneter Rechnungsabschluss ist. Zu Ihrer Bemerkung, es sei 'erstaunlicherweise' so, Herr Präsident der GPK Finanzen und Administration, kann ich festhalten, dass dies vor allem witterungs- und industriebedingt so war. Es war ein extrem kalter Februar 2012 zu verzeichnen. Die Zuckerfabrik hat eine sehr hohe Ernte eingefahren.

Es wurde gesagt und mehrfach wiederholt, dass man bei diesen guten Rechnungsabschlüssen der Werkbetriebe doch eher Gebührensenkungen ins Auge fassen soll, statt jedes Jahr den Kunden Rabatte zu gewähren. Ich kann Ihnen dazu sagen, dass beim Strom die Elcom unsere Tarife genau überprüft. Wenn diese zu hoch wären, bekämen wir einen 'Penalty', in dem wir die Tarife senken müssten. Wir müssen gegenüber der Elcom die gesamten Unterlagen offenlegen und dies wird dann peinlichst genau durchgerechnet. Wir verfügen also über keinen grossen Spielraum. Beim Gas verfügen wir in der gesamten Ostschweiz mit Abstand über die tiefsten Gaspreise. Wenn Sie die Rechnung einmal ganz genau ansehen, dann merken Sie, dass die Gebühren sowohl beim Strom als auch beim Gas nur einen verschwindend kleinen Anteil an diesen Mehrerträgen ausmachen. Da würden Sie an der falschen Schraube drehen, wenn Sie über die Gebühren gehen. Wir meinen, dass diejenigen Personen, die aufgrund ausserordentlicher Situationen zu viel bezahlt haben, dies auch wieder in Form von Rabatten zurückerhalten sollen.

Beim Alterszentrum Park wurde festgehalten, dass eine sehr erfreuliche Rechnung vorliegt.

Mögen Sie sich an die Rechnung 2011 erinnern, also vor einem Jahr, wo wir einen Bruttoertragsüberschuss von 3 Mio. Franken budgetiert hatten? Es sind dann schlussendlich 6,2 Mio. Franken herausgekommen. Hier in Ihrem Rat wurden uns Vorwürfe gemacht, wir seien immer zu vorsichtig und viel zu zurückhaltend beim Budgetieren. Heute sehen Sie, wenn Sie die Höhe der ausserordentlichen Grundstückgewinnsteuern abziehen, wo wir in etwa stehen. Ich glaube, wir haben keinen Grund für überschwängliche Freude. Es ist ein guter Rechnungsabschluss, aber das Gesamtergebnis - es wurde auch von Gemeinderat Geuggis gesagt - müssen wir sehr ernst nehmen und vor allem haben wir im Stadtrat schon seit drei Jahren regelmässig zur Vorsicht gemahnt. Die Alarmglocken, die Sie gehört haben, hören wir schon länger, Gemeinderat Geuggis. Es sind weitere Sparrunden im Kanton zu erwarten. Der Druck auf die Gemeinden wird steigen. Wir sind im Stadtrat bereits in den Budgetprozess 2014 eingestiegen. Ich kann Ihnen sagen, dass wir den Amtsleitern klare Vorgaben erteilt haben. Der Bremsweg ist eingeleitet. Da bin ich absolut gleicher Meinung. Wir müssen jetzt auf das Bremspedal stehen. Das wird dann die eine oder andere Diskussion noch auslösen. Wir werden Ihnen dies dann im Rahmen der Budgetunterlagen 2014 im Detail aufzeigen.

Ich danke Ihnen nochmals für die sehr positive Aufnahme der Rechnungsablage 2012 und bitte Sie, unseren Anträgen gemäss Botschaft zuzustimmen. Besten Dank."

**Gemeinderatspräsident Christoph Regli:** "Die Anträge finden Sie auf den Seiten 39 bis 40 der stadträtlichen Botschaft Nr. 23 vom 16. April 2013. Die Abstimmungen über die Anträge werde ich wie folgt zusammenfassen:

- Antrag 1 und 2.1 einzeln;
- alle Anträge von Ziff 2.2 zusammen;
- alle Anträge von Ziff 2.3 zusammen;
- alle Anträge von Ziff 2.4 zusammen;
- anschliessend je separat über die Abrechnungen der Kredite für den Bau der Parksiedlung Talacker sowie für die Liegenschaft Walzmühlestrasse 18 und 20."

Gegen dieses Abstimmungsprozedere werden seitens des Rates keine Einwände geltend gemacht.

### **Abstimmungen**

- Antrag 1:** Antrag 1 wird einstimmig angenommen.
- Antrag 2.1:** Auch diesem Antrag wird einstimmig zugestimmt.
- Anträge 2.2, 2.2.1, 2.2.2:** Diesen Anträgen wird grossmehrheitlich mit 31 Ja-Stimmen und 4 Enthaltungen zugestimmt.
- Anträge 2.3, 2.3.1, 2.3.2, 2.3.3:** Auch diese Anträge erfahren grossmehrheitliche Zustimmung und zwar mit 34 Ja-Stimmen, bei 1 Enthaltung.
- Anträge 2.4, 2.4.1, 2.4.2, 2.4.3:** Diese Anträge erfahren mit 35 Ja-Stimmen einstimmige Zustimmung.
- Antrag 3.1:** Diesem Antrag wird mit 33 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen zugestimmt.
- Antrag 3.2:** Dieser Abrechnung wird einstimmig zugestimmt.

### **Der Gemeinderat beschliesst:**

1. Der Geschäftsbericht über die Stadtverwaltung und ihre Betriebe für das Jahr 2012 wird genehmigt.

- 2.1 Die Rechnungen der Stadtverwaltung, der Werkbetriebe und des Alterszentrums Park für das Jahr 2012 werden genehmigt.
- 2.2 Der Nettoertragsüberschuss "Stadtverwaltung" von **Fr. 497'723.71** wird wie folgt verwendet:
- 2.2.1 Es werden zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen in Höhe von **Fr. 497'723.71** bewilligt. Alle Anlagen mit einem Restbuchwert unter 10'000 Franken werden auf einen pro memoria-Franken abgeschrieben. Die verbleibende Summe wird proportional auf die übrigen abzuschreibenden Anlagen verteilt.
- 2.2.2 Eine Eigenkapitalzuweisung, Konto 2300 "Ertragsüberschüsse Laufender Rechnungen", findet nicht statt.
- 2.3 Die Verwendung der Nettoertragsüberschüsse "Werkbetriebe" von **Fr. 5'740'186.94** wird wie folgt bewilligt:
- 2.3.1 Beim *Elektrizitätswerk* wird der Ertragsüberschuss von **Fr. 2'964'766.48** für zusätzliche Abschreibungen, Einlagen und Einlage Rest ins Eigenkapital wie folgt verwendet:
- |  |                   |                         |
|--|-------------------|-------------------------|
| . Mittelspannungsleitungen                       | 46'235.95         |                         |
| . Niederspannungsleitungen                       | 345'668.02        |                         |
| . Ausrüstungen Stationen                         | 50'891.66         |                         |
| . Kleinwasserkraftwerk Zeughausbrücke            | 2'825.50          |                         |
| . <u>Zertifikate Wasserkraftstrom</u>            | <u>200'000.00</u> |                         |
| Total zusätzliche Abschreibungen                 |                   | 645'621.13              |
| . Einlage Ausgleich öffentliche Beleuchtung      |                   | 214'323.00              |
| . Einlage Tarifierpassung EW                     |                   | 500'000.00              |
| . Einlage Spezialfinanzierung Techn. Anlagen EW  |                   | 480'000.00              |
| . Vorfinanzierung Ausfinanzierung Renten         |                   | 620'000.00              |
| . Einlage Eigenkapital Preisausgleichsreserve EW |                   | 500'000.00              |
| . Zuweisung Rundungsrest an Eigenkapital         |                   | 4'822.35                |
|  |                   | <b>Fr. 2'964'766.48</b> |
- 2.3.2 Beim *Gaswerk* wird der Ertragsüberschuss von **Fr. 2'089'773.70** für zusätzliche Abschreibungen, Einlagen und Einlage Rest ins Eigenkapital wie folgt verwendet:
- |  |                  |                         |
|--|------------------|-------------------------|
| . <u>Um- und Neubauten Gaswerkareal</u>  | <u>91'415.18</u> |                         |
| Total zusätzliche Abschreibungen         |                  | 91'415.18               |
| . Einlage Tarifierpassung Gas            |                  | 820'000.00              |
| . Spezialfinanzierung Tech. Anlagen GW   |                  | 520'000.00              |
| . Vorfinanzierung Immobilie Sachanlagen  |                  | 300'000.00              |
| . Vorfinanzierung Ausfinanzierung Renten |                  | 345'000.00              |
| . Zuweisung Rundungsrest an Eigenkapital |                  | 13'358.52               |
|  |                  | <b>Fr. 2'089'773.70</b> |

2.3.3 Beim *Wasserwerk* wird der Ertragsüberschuss von **Fr. 685'646.76** für zusätzliche Abschreibungen und Einlage Rest in Eigenkapital wie folgt verwendet:

. Leitungsnetz	166'558.95	
. Reservoirs	67'920.00	
. Wasseraufbereitung	130'376.92	
. <u>Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge</u>	<u>21'559.00</u>	
Total zusätzliche Abschreibungen		386'414.87
. Vorfinanzierung Ausfinanzierung Renten		285'000.00
. Zuweisung Rundungsrest an Eigenkapital		14'231.89
		<b>Fr. 685'646.76</b>

2.4 Der Nettoertragsüberschuss *Alterszentrum Park "Haus Talbach/Ergaten/Betreutes Wohnen; Tageszentrum Talbach; Parksiedlung Talacker"* von **Fr. 446'625.36** wird wie folgt verwendet:

2.4.1 Für die Rechnung "Haus Talbach/Ergaten" wird eine Einlage in die Spezialfinanzierung "Defizitdeckung, Renovationen" von **Fr. 442'712.36** vorgenommen.

2.4.2 Für die Rechnung "Betreutes Wohnen" wird eine Einlage in die Spezialfinanzierung "Neue Wohnformen" von **Fr. 3'862.25** vorgenommen.

2.4.3 Für die Rechnung "Tageszentrum Talbach" wird eine Einlage in die Spezialfinanzierung "Neue Wohnformen" von **Fr. 50.75** vorgenommen.

3.1.1 Die Abrechnung des Kredits für den Bau der Parksiedlung Talacker wird mit einer Kostenüberschreitung von **Fr. 336'895.10 (+ 1,12%)** genehmigt (Anhang I).

3.1.2 Die Abrechnung des Kredits für die Aussenrenovation, Verbesserung der Isolation und Fensterersatz an der Walzmühlestrasse 18 und 20 (Finanzvermögen) wird mit Minderkosten von **Fr. 6'400.90 (-0,5%)** genehmigt (Anhang II).

**Gemeinderatspräsident Christoph Regli:** "Somit haben wir den Geschäftsbericht und die Rechnungen der Stadtverwaltung und ihrer Betriebe für das Jahr 2012 fertig beraten. Ebenfalls haben wir die heutige Tagesordnung durchberaten. Die nächste Sitzung findet am 3. Juli um 18.00 Uhr statt. Mein Dank geht an Sie für das aktive Mitdiskutieren und an die Stadtgärtnerei für den einmal mehr sehr einladend geschmückten Ratssaal. Die Sitzung ist geschlossen."

- - -

Schluss der Sitzung: 19.35 Uhr

\* \* \*